

BERG GEHER

BERGMAGAZIN DER DAV-SEKTION KARLSBAD | JAN 2023

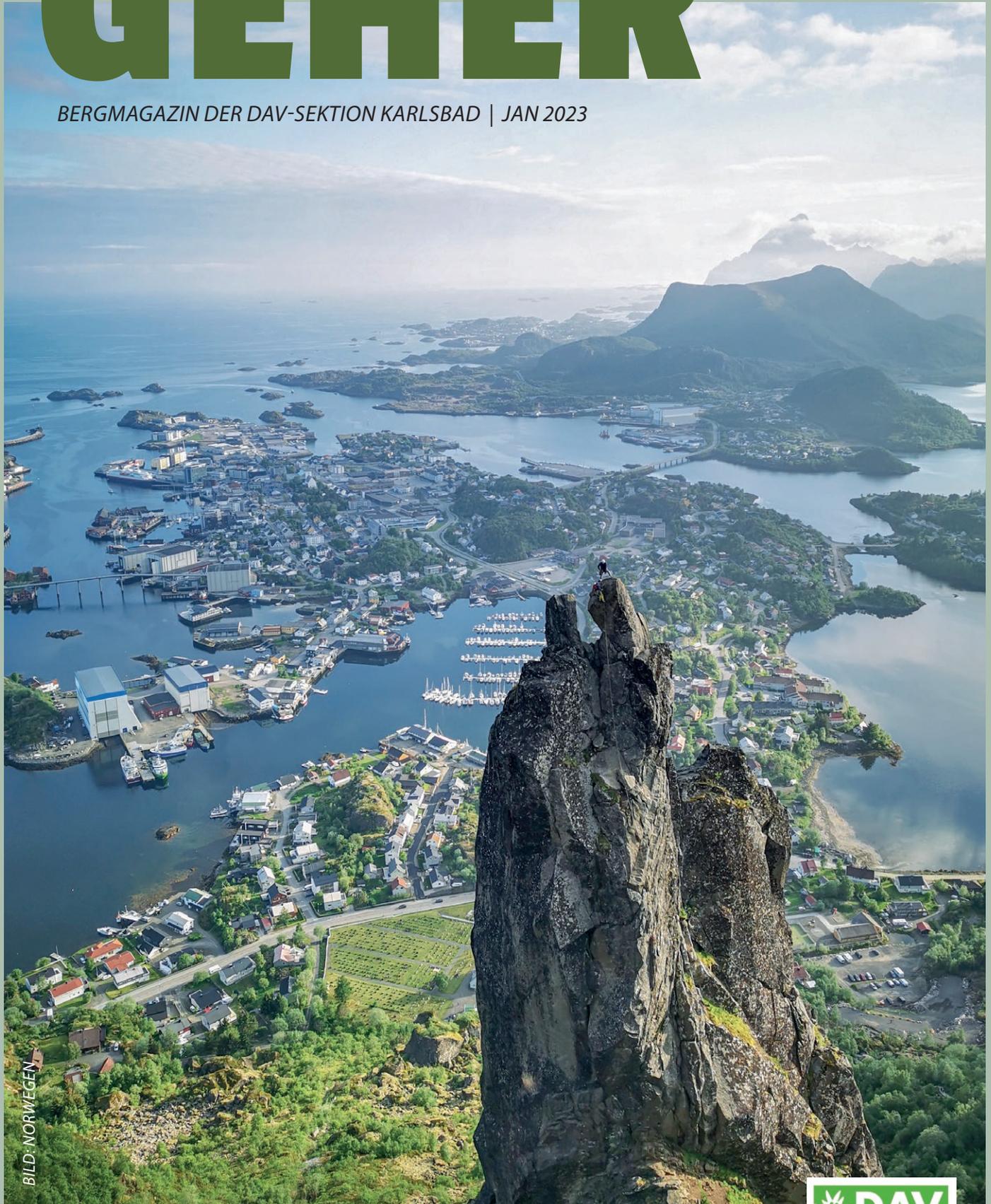


BILD: NORWEGEN



BE THE ONE.

IHRE TATKRAFT
GIBT UNS SCHUBKRAFT.

Bei SCHOTT arbeiten mehr als
17.300 Expert*innen in 34 Ländern
der Welt – werden Sie eine*r
von uns! #oneofus

Zur Verstärkung unseres Standortes in Mitterteich
suchen wir ab sofort u. a. in folgenden Bereichen:

- Arbeits-, Brand- und Umweltschutz
- Ausbildung
- Betriebstechnik
- Global Process Engineering
- Human Resources
- Mess-/Regeltechnik
- Produktion allgemein
- Produktions-IT
- Prozess-/Automatisierungstechnik
- Rohrfertigung

Werden Sie Teil unseres Teams!



[JOIN.SCHOTT.COM](https://www.join.schott.com)

SCHOTT AG | 95666 Mitterteich
Telefon +49 (0)9633/80-0
hr.mitterteich@schott.com

Folgen Sie uns!



* Bei SCHOTT zählt Ihre Persönlichkeit –
nicht Geschlecht, Identität oder Herkunft.

SCHOTT
glass made of ideas

VORWORT



GOTTFRIED HAAS

*1. Vorsitzender
der Sektion Karlsbad*

Liebe Sektionsmitglieder und Angehörige,

ein weiteres bewegtes Sektionsjahr neigt sich dem Ende entgegen. Die Pandemie ist inzwischen deutlich abgeschwächt unterwegs und es konnten viele Berg- und Vereinsaktivitäten durchgeführt werden. Inzwischen geht es bei der Baustelle zum Kletterzentrum Tirschenreuth gut voran und wird bis 2024 andauern. Das bedeutet aber auch, dass wegen der im Jahr 2023 anstehenden Turnhallensanierung und dem einhergehenden Rückbau der Kletterwand und des Boulderraumes eine Durststrecke beim Klettern in Tirschenreuth entsteht. Hier sind kreative Überbrückungslösungen zu finden.

Noch vor Hüttenöffnung konnte der von der österreichischen Bezirkshauptmannschaft eingeforderte Sedimentationsbehälter in die Abwasseranlage der Hütte integriert werden. Das letzte Pachtjahr von Edith und Rupert wurde wiederum mit Umsatz und Ergebnissteigerung abgeschlossen. Dankeschön an Edith und Rupert für Euer 18-jährige Treue und herausragende Führung der Karlsbader Hütte. In diese großen Schuhe steigen nun Carol und Wolfgang, unsere neuen Hüttenpächter hinein, denen wir viel Erfolg wünschen. Auch im Jahr 2023 werden wir mit einem Arbeitseinsatz zum Erhalt der Attraktivität der KBH beitragen.

Die ausgebuchte Sektionsfahrt mit den Osttiroler Musikern am Hüttenabend war wie schon so oft ein gesellschaftliches Highlight und dauerte bis spät in die Nacht. Schön wars.

Im kommenden Jahr wird erstmals eine Jugendvollversammlung mit Wahl des Jugendvertreters stattfinden. Diese/r wird dann satzungskonform Mitglied des Sektionsvorstandes und berichtet bei der Sektionshauptversammlung.

Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Vereinsmitgliedern und Aktiven in der Sektion, die im Jahr 2022 die vielfältigen Veranstaltungen organisierten und/oder unterstützten.

Bleibt gesund und erfreut euch an den schönen Berichten im Berggeher.

Für den gesamten Vorstand und Beirat der weiter gewachsenen Sektion Karlsbad

Euer Gottfried Haas

1. Vorsitzender der Sektion Karlsbad

"THE MOUNTAINS ARE CALLING AND I MUST GO." - JOHN MUIR

INHALT

<i>VORWORT</i>	3
<i>EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG</i>	6
<i>EINLADUNG ZUR JUGENDVOLLVERSAMMLUNG</i>	7
HOCHTOUREN	
<i>JUBILÄUMSGRAT IM WINTER</i>	9
<i>HOCHTOURENWOCH</i>	12
KLETTERN	
<i>NORWEGEN 2022</i>	18
<i>GRUNDSCHARTNER NORDKANTE</i>	22
<i>POSTMODERN PROBLEMS</i>	26
KINDER UND JUGEND	
<i>UNTERNEHMUNGEN DER FAMILIENGRUPPE</i>	30
WANDERN UND BERGSTEIGEN	
<i>AUSBILDUNG ZUM TRAINER C KLETTERSTEIG</i>	32
<i>GLETSCHERTOUR IM DACHSTEINGEBIRGE</i>	36
<i>KARFREITAGSWANDERUNG 2022</i>	40
SKIFAHREN	
<i>SKITOURENWOCHENENDE IM ÖTZTAL</i>	42
RADSPORT	
<i>BOLOGNA-ROM/ ZWISCHEN ESPRESSO UND VINO ROSSO</i>	44
JAHRESPROGRAMM	48
RUND UM DIE SEKTION 2022	50
ACTIONBILDER	52
VEREINSLEBEN	
<i>EIN TRAUM WIRD WAHR: KLETTERZENTRUM</i>	56
<i>PÄCHTERWECHSEL AUF DER KARLSBADER HÜTTE</i>	60
<i>VORSTELLUNG C. FREISLEBEN UND W. HÖSSL</i>	62
<i>ARBEITSEINSATZ AUF DER KARLSBADER HÜTTE</i>	64
<i>GEBURTSTAGE UND JUBILARLISTE</i>	67
<i>NEUE MITGLIEDER</i>	68
<i>ALTERSSTATISTIK</i>	69
<i>IMPRESSUM</i>	70

EINLADUNG DER SEKTION KARLSBAD DES DAV E.V. ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2023 – VEREINSJAHR 2022

(§ 20 Nr. 1 Vereinsatzung / Einberufung)

Liebes Sektionsmitglied, liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden,
hiermit darf ich Sie zur Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Karlsbad recht herzlich einladen.

Wann: **Freitag, 5. Mai 2023, um 19.00 Uhr**

Wo: **Hotel/Restaurant Szenario, 95643 Tirschenreuth, Platz am See**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1.Vorsitzenden
 - Antrag auf Abstimmung per Akklamation zur Vereinfachung der Jahreshauptversammlung mit Genehmigungen und Wahl
 - § 22 Geschäftsordnung: Wahl von 2 Mitgliedern zur Unterzeichnung des Protokolls
2. Totenehrung
3. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft
4. Jahresbericht: 2022
 - Geschäftsbericht des 1.Vorsitzenden
 - Bericht des Ausbildungs- und Jugendreferenten
 - Bericht von der ersten Jugendvollversammlung
 - Genehmigung der Sektionsjugendordnung
 - Bericht des 1. Hüttenwartes
 - Bericht des Schatzmeisters/Jahresrechnung
 - Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes – Genehmigung der Geschäftsführung
6. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2023
7. Satzungsänderung: §15 Vorstand, Zusammensetzung und Wahl
Anpassungen werden ab Februar 2023 auf der Homepage www.dav-karlsbad.de veröffentlicht
8. Wahlen, Vorstand und Beirat
9. Verschiedenes:
 - Grußworte
 - Wünsche und Anträge

Anträge sind schriftlich bis spätestens 01.04.2023 beim 1.Vorsitzenden Gottfried Haas einzureichen.

Wir freuen uns, wenn viele Mitglieder und die Jubilare zur Jahreshauptversammlung kommen. Bitte beachtet die zu diesem Zeitpunkt geltenden Pandemieregungen. Sollte pandemiebedingt die Abhaltung der Jahreshauptversammlung am oben genannten Termin nicht möglich sein, erfolgt eine neue Einladung zu einem geeigneten Zeitpunkt.

Mit bergsportlichen Grüßen

Gottfried Haas

1.Vorsitzender

Hinweis: Mit dem Berggeher 2023 wird die Satzungskonforme Einladung zur Jahreshauptversammlung gestellt. Weitere Informationen zur Jahreshauptversammlung unter: www.dav-karlsbad.de

EINLADUNG ZUR 1. JUGENDVOLLVERSAMMLUNG DER DAV-SEKTION KARLSBAD/SITZ TIRSCHENREUTH

Eine Premiere: Dieses Jahr lädt die JDAV der Sektion Karlsbad zur Jugendvollversammlung, der ersten eigenen Mitgliederversammlung für die Jugend unseres Vereins, ein!

Wir treffen uns, um zu diskutieren, um uns auszutauschen und um über Vorschläge abzustimmen, was in unserer Sektion in der Jugendarbeit getan werden kann. Bist Du unter 27 Jahre, bereits aktiv oder möchtest Dich bei uns einbringen? Bist du unter 27 Jahre, Mitglied bei uns im DAV-Karlsbad und weißt gar nicht so recht, was da eigentlich so geboten ist? Dann komm doch einfach vorbei!

Wann: **Samstag, 04.03.2023, 16.30 Uhr,**

Wo: **Boulderraum in der Dreifachturnhalle Tirschenreuth, Stiftlandring 1, 95643 Tirschenreuth**

Wer darf zur Jugendvollversammlung kommen?

1. Sektionsmitglieder des DAV Sektion Karlsbad, die jünger als 27 Jahre sind (DAV-Ausweis mitbringen!)
2. Alle Jugendleiter*innen, welche aktiv in einer Gruppe sind.
3. Geladene Gäste

Für alle minderjährigen Teilnehmer*innen braucht es die von den Eltern/Erziehungsberechtigten unterschriebene Einverständniserklärung. Diese bitte in ausgedruckter Form mitbringen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Jugendreferenten
2. Rückblick auf die letzten Jahre und bisherige Jugendarbeit
3. Ausblick/Vision
4. Beschlüsse (Antrag auf Beschluss einer Sektionsjugendordnung. Ein Muster wird ab Januar 2023 auf der Homepage www.dav-karlsbad.de veröffentlicht.)
5. Wahlen (mit Wahl des*der Jugendreferenten*in und des Jugendausschusses)
6. Anträge, Wünsche und Sonstiges

Anträge zur Jugendvollversammlung, insbesondere zur Sektionsjugendordnung, sind bis zum 15.02.2023 an den Jugendreferenten zu richten.

Wir freuen uns auf Dich!

Der Jugendreferent Michael Schornbaum

Hinweis:

Mit dem Berggeher 2023 wird die satzungskonforme Einladung zur Jugendvollversammlung zugestellt. Weitere Informationen zur Jugendvollversammlung unter: www.dav-karlsbad.de

ACHTUNG: JUGENDGRUPPE!

Du bist interessiert an Bergsport und Abenteuer? Du hast Lust auf neue Erfahrungen in der Gemeinschaft? Z. B. beim Schneeschuhwandern, Ohneschneeschuhwandern, Klettern, Bouldern, Bergsteigen, bei Jugendfahrten, Tages- und Wochenendausflügen. Interesse geweckt?

Dann bei Jakob oder Tabea melden!

Jakob Czepa

jakob.czepa@dav-karlsbad.de | 015206119542

Tabea Schornbaum

tabea.schornbaum@dav-karlsbad.de



**JUBILÄUMS
GRAT**

**IM WINTER
UMGEKEHRT**

– EINE HERAUSFORDERUNG



Bereits im Sommer ist eine Eintages-Begehung von der Zugspitz zur Alpspitz den konditionell starken und erfahrenen Bergsteigern vorbehalten. Im Winter können das Spuren im tiefen Schnee, Überwächtigungen und rutschiges Gelände das Vorwärtkommen zusätzlich erschweren. Eine echte Herausforderung!

Am 20. März ging es zusammen mit Georg mit Tourenski auf das Birnhorn. Landschaftlich großartig! Nur die Schneequalität hatte durch den starken Wärmeeinbruch schon sehr gelitten. Bereits die Aufstiegsspur im unteren Teil war eisig, unterhalb des Sattels des Gipfelaufbaues waren fast nur noch Eisplatten vorhanden, somit fiel der Abfahrtsgenuss bescheiden aus. Wir konnten nur wenige Schwünge in gutem Firn fahren.

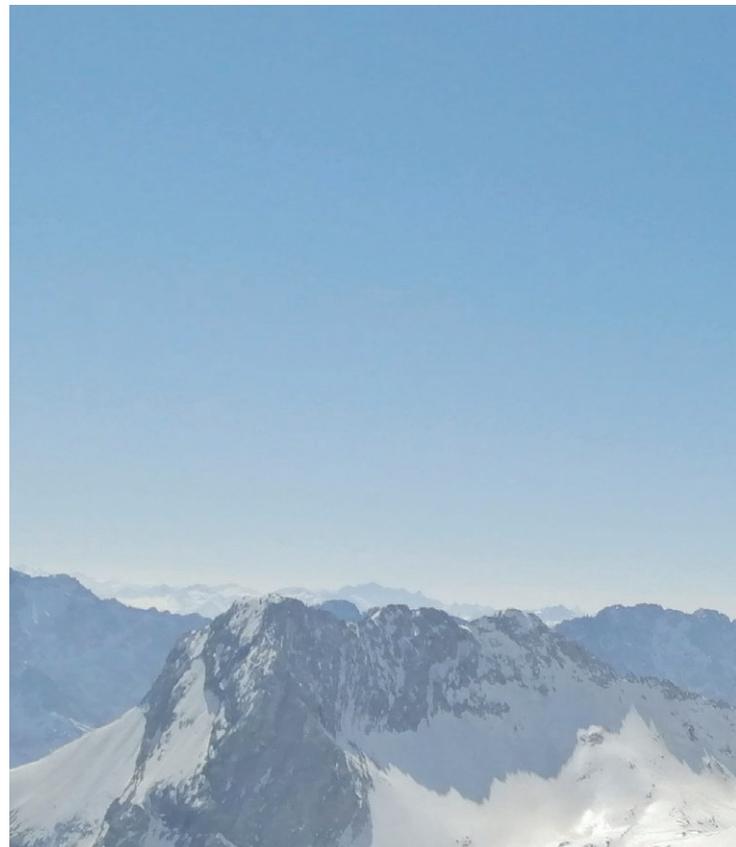
Auch auf größeren Höhen gab es keinen Powder mehr, guter Firn war schwierig zu finden, weshalb unser Augenmerk auf den Jubiläumsgrat fiel. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Bergsteigen. Bereits auf der Heimfahrt schmiedeten wir einen Plan. Dieser sah vor, das Unternehmen gleich am nächsten Wochenende in Angriff zu nehmen. Wir konnten Swen, Pia und Marco überzeugen. Ziel war, am Samstag Richtung Garmisch aufzubrechen, am Samstagnachmittag noch aufs Kreuzeckhaus aufzusteigen und dort zu übernachten. Leider hatte sich Pia mit Corona infiziert und somit wollte auch Marco uns nicht begleiten.

Wir starteten am 26. März zu dritt. Die Anfahrt mit Georgs VW Bus verlief problemlos, so waren wir am späten Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein auf dem Parkplatz der Alpspitzbahn. Wir beschränkten uns auf das Nötigste: Klamotten, Proviant, Eispickel, Steigeisen und Tourenski. Jeder noch einen kräftigen Schluck und wir begaben uns zur Abfahrts piste, die vom Kreuzeckhaus herunterführt. Ohne Liftbetrieb konnten wir problemlos über die Piste aufsteigen. Der Schnee war

sehr weich und firnig, aber die Felle hielten gut und wir konnten richtig Gas geben. Wir bewältigten die 900 HM in 50 min, womit wir noch vor Einbruch der Dunkelheit am Kreuzeckhaus waren. Kurzes Ausschwitzen, dann brachten wir unsere Ausrüstung in den Trockenraum, der aber nicht wirklich einer war, denn die Heizung war bereits ausgeschaltet. Wir hatten schon etwas Sorge, dass unsere Sachen bis morgen in aller Früh nicht trocken werden. Nach der Anmeldung erhielten wir gleich unser Abendmenü. Bei Georg und mir gab es Knödel mit Schwammerl, die man aber in der Soße suchen musste. Swen war mit Schweinebraten besser dran. Auch das übrige Gebäude war bereits nicht mehr geheizt. Ich saß mit Daunjacke beim Essen und froh trotzdem leicht. Da uns ein langer Tag bevorstand, steuerten wir den zugewiesenen Schlafrum an, der ebenfalls eiskalt war. Decken waren auch keine vorhanden, musste man sich gegen Gebühr holen. Wir merkten sehr deutlich, dass die Hütte das letzte Wochenende geöffnet hatte. Keiner hatte Lust, in einem eiskalten Schlafrum mit vielen Leuten zu übernachten. Weiter oben im Gebäude fand sich ein Zimmer, in dem Heizungsrohre verliefen, in dem es deutlich wärmer war. Georg und ich hatten schlecht geschlafen, trotzdem starteten wir pünktlich um fünf Uhr in der Dunkelheit Richtung Alpspitzferrata. Auf der durchgefrorenen Piste ging es im Flachen zügig voran. Die letzten Meter wurden immer steiler, aber wir meisterten ohne Harscheisen den eisigen Untergrund. Jetzt hieß es, Ski ab und auf den Rucksack gepackt. Der Aufstieg bis zum Beginn des Klettersteiges war sehr steil, wir konnten in der Dunkelheit den Weg gut finden. Somit standen wir pünktlich kurz vor Sonnenaufgang auf der Alpspitze, die ersten 1000 Hm lagen bereits hinter uns. Nach Betrachten des Sonnenaufgangs gab es eine kleine Stärkung und es ging zügig weiter, denn wir hatten noch einen sehr langen Weg vor uns. Wir brauchten die Steigeisen nicht anzulegen, der Schnee war sehr griffig und am Felsen ließ sich gut mit den Skitourenstiefeln klettern. Durch die lange Schönwetterperiode war ein Teil des Grats schneefrei. Auch heute lachte uns mittlerweile die Sonne an. Mit den geschulterten Ski wurden wir von den Normalgehern schon skeptisch beäugt. Normalerweise ist die Richtung umgekehrt: mit der Bahn auf die Zugspitze, dann über den Grat und Abstieg über die Alpspitze zur Alpspitzbahn. Wir hatten uns aber vorgenommen über den Klettersteig ins Höllental hinunterzugehen und über den Stangensteig zurück zum Auto.

Durch die starke Sonneneinstrahlung wurde der Schnee immer weicher, da die Route fast immer südlich am Grat verläuft. Das Spüren im weichen Schnee war mit der Zeit schon anstrengend, deshalb löste mich Swen ab. Bei der Biwakschachtel genossen wir den großartigen Ausblick und machten Brotzeit. Uns wurde klar, dass wir unser Ziel, bis spätestens 14 Uhr auf der Zugspitze zu stehen; nicht schaffen würden. Deshalb schlugen wir keine Wurzeln und kletterten weiter. Uns begegneten Seilschaften, die den Grat auf zwei Tage geplant hatten. Durch unsere Richtungswahl mussten wir die schwierigen Stellen alle abklettern. Seilfrei war das schon eine Herausforderung für den Kopf und nicht nur für die Kondition. Nach knapp 11 h standen wir um 15.45 Uhr auf dem Gipfel der Zugspitze. Die Handschuhe waren gut durchnässt, auch konditionell fühlten wir uns nicht mehr so topfit, der Abstieg ins Höllental war nicht eingespurte. So beschloss ich mit der Zugspitzbahn hinunterzufahren, da wir alle drei am Montag wieder arbeiten mussten. Der Abstieg übers Höllental hätte nochmals 4-5 h in Anspruch genommen. Nach einer Stärkung in einer Garmischer Eisdiele fuhren wir wieder nach Hause!

TEXT MARTIN KAHL







HOCH TOUREN WOCHE



IN DEN OSTALPEN





Eigentlich sollte alles ganz anders für eine befreundete Bergsteigertruppe laufen. Am Dienstag, den 26.07.2022 beschlossen wir mit unserem Hochtourenführer Marco Bauer aufgrund der warmen Wetterprognosen und etlichen Berichten unsere geplante Hochtour – die Spaghettirunde – abzusagen. Die Sonne hatte den Gletschern im Wallis zu sehr zugesetzt und die Tour war nicht mehr möglich. Nun galt es, in kürzester Zeit ein neues Programm aufzusetzen, da es am Samstag, den 30.07.2022 losgehen sollte. Und siehe da – wir haben es geschafft!

Tag 1 Am Samstag, den 30.07.2022 trafen wir (Christian, Christoph, Pia, Marco, Matthias, Susanne, Christian, Erika und Wolfgang) uns in Graun im Vinschgau. An diesem Tag erwartete uns ein eher gemächlicher Aufstieg mit ca. 650hm zur uralten Weißkugelhütte. Die Hütte wird von Stefan und seiner Frau geführt. Unser Ziel für den nächsten Tag war die Weißkugel auf 3.739m über den Ostgrat. Marco hatte sich von Stefan, einem sehr erfahrenen Bergführer, die nötigen Toureninformationen geholt, sodass wir den Abmarsch am nächsten Tag um 5 Uhr geplant hatten.

Tag 2 Im Dunkeln ging es am nächsten Tag zum Gletschereinstieg, wo wir unsere Steigeisen anlegten. Nach sehr steilem, aber gut begehbareren Gelände bildeten wir zwei Seilschaften, welche von Marco und Pia angeführt wurden. Der Weg führte uns durch ein Labyrinth aus riesigen Gletscherspalten des Langtaufers Ferners, sodass besondere Vorsicht geboten war. Aufgrund einer zu dünnen Schneebrücke passierte es, dass Marco in eine Spalte fiel. Durch sein bergsteigerisches Geschick konnte er sich gleich an der Wand mit Pickel und Steigeisen abfangen. Die übrige Seilschaft reagierte und warf sich mit ihren Pickeln in den Schnee. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir Marco wieder herausholen und die Tour ging weiter. Leider wurde das Wetter zunehmend schlechter und die Sicht nahm ab. Mithilfe von GPS-Geräten konnten wir jedoch den Felsaufbau der Weißkugel erreichen. Aufgrund zunehmenden Windes und eisiger Kälte beschlossen wir die Tour ca. 50hm unterhalb des Gipfels abubrechen. Die Aufstiegsroute mit ca. 1.250hm waren rasch wieder abgestiegen und wir verbrachten einen schönen Hüttenabend.

Tag 3 Nach dem Abstieg von der Weißkugelhütte war unser Ziel für die nächsten zwei Tage die Julius-Payer-Hütte am Fuße des Ortlers in Sulden. Hier traf noch unsere Bekannte, Selina, dazu. Nach den

ca. 1.150hm Aufstieg konnten wir den Nachmittag auf der Sonnenterrasse der Payer-Hütte genießen.

Tag 4 Über den Normalweg sollte es am nächsten Tag um 04:30 Uhr losgehen Richtung Ortler. Der Wettergott war in der Früh leider nicht auf unserer Seite. Es gewitterte und es wehte ein stürmischer Wind. Wir beschlossen uns noch einmal kurz hinzulegen und abzuwarten. Gegen 05:30 wurde das Wetter besser und wir brachen auf. Der Weg zum Gletschereinstieg führte über felsiges und Steinschlag gefährdetes Gelände, welches wir zügig durchquerten. Eine kurze Passage wurde von Marco und Pia gesichert. An anderen Stellen ist der Felsen durch dicke Stahlketten gesichert und wir hangelten uns an diesen zum Gletschereinstieg. Unterhalb des Gletschers bildeten wir wieder zwei Seilschaften und legten die Steigeisen an. In der so genannten Bärenschlucht galt es, eine Spalte über eine Leiter zu bewältigen. Durch das nötige Know-How sicherten uns Marco und Pia rasch über die erste Schlüsselstelle und wir konnten den ersten steilen Aufschwung bewältigen. Das nächtliche Gewitter hatte uns das Glück einer Neuschneefallbescherung beschert, sodass wir im ca. 35° Grad steilen Gelände keine Eisschrauben benötigten. Wir konnten den Anstieg zur zweiten Leiter meistern und wurden hier wieder von Marco und Pia hochgesichert. Nun waren die Schlüsselstellen bewältigt und wir waren über das Gletscherplateau am Fuße des Ortlers angekommen. Wenige Meter über Felsen und die gesamte Gruppe war auf ihrem Traumziel, dem Ortler auf 3.905m angekommen. Das Wetter war sonnig und wir konnten den Gipfelerfolg genießen, ehe es auf demselben Weg die ca. 1.000hm wieder bergab ging. Der Schnee wurde weicher und es galt besondere Vorsicht beim Überqueren der Gletscherspalten. Der Abstieg forderte unsere Führer Marco und Pia noch einmal beim Sichern der Gruppe, da wir erneut über die Leitern absteigen mussten. Am Ende des Gletschers wurden die Steigeisen abgelegt und es ging zurück zur Julius-Payer-Hütte. Ohne die Sicherung von Pia und Marco wäre uns der Aufstieg wohl nicht gelungen und wir fühlten uns immer Bestens aufgehoben. Mit Blick auf den Ortler haben wir den Tag auf der Sonnenterrasse wieder ausklingen lassen und freuten uns über das leckere Abendessen auf der Hütte.

Tag 5 Bei traumhaftem Wetter stiegen wir früh die 1.150hm zum Parkplatz in Sulden ab, ehe es uns nach Sölden im Ötztal verschlug. Unser heutiges Ziel war die Hochstubaiahütte auf 3.173m. Einen



Teil des Aufstiegs erleichterten wir uns durch den Wanderbus, jedoch erwarteten uns immer noch ca. 1.200hm über die Himmelsleiter zur Hütte. Unterwegs konnten wir unsere Füße im Seekarsee abkühlen, ehe wir die Hütte erreichten. Nach dem Essen wurden wir mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang belohnt und wir ließen den Tag ausklingen.

Tag 6 Für diesen Tag hatten wir uns für eine Tour auf die Warenkarseitenspitze, mit Abstecher auf den Windacher Daunkogel entschieden. Von der Hütte ging es im schottrigem Gelände zum Gletschereinstieg, welchen wir in einer Seilschaft überquerten. Auf der Warenkarscharte angekommen entschied sich ein Teil der Gruppe zu warten und den Windacher Daunkogel auszulassen. Der Gipfel auf 3.3348m war durch eine schöne Felskletterei schnell erreicht und wurde mit einem herrlichen Panorama belohnt. Zurück am Joch machte sich die ganze Gruppe auf dem Weg zum nächsten Ziel. Die Schlüsselstelle auf dem Nordgrat war mit

einem Fixseil gesichert, und wurde von uns ohne Probleme gemeistert. Auf dem Grat ging es entlang zum Gipfelkreuz der Warenkarseitenspitze auf 3.345m. Bei traumhaftem Wetter haben wir hier die Aussicht genossen, ehe es als Überschreitung wieder hinunter ging. Der steile Gletschereinstieg wurde mit Hilfe von Eisschrauben gesichert. Über den spaltenreichen Gletscher ging es wieder zum Ausgangspunkt und zurück auf die Hochstubahütte, wo wir noch eine weitere Nacht verbrachten.

Tag 7 Am Morgen stiegen wir hinab nach Sölden, um den weiteren Plan auszuarbeiten. Leider war der Wetterbericht für das Wochenende nicht auf unserer Seite, sodass wir weder die Zugspitze via Eisenzeit, oder den Jubiläumsgrat angreifen konnten. Somit entschieden wir uns, eine gelungene Woche bereits am Freitag zu beenden.

Ein besonderer Dank geht noch einmal an unsere Hochtourenführer Marco und Pia, die uns sicher über alle Schwierigkeiten der Tour geführt haben.

TEXT SUSANNE ZEITLER





Schmidt Haustechnik



Heizung - Solar - Sanitär

- Solaranlagen und Wärmepumpen
- Bäder und 3D-Badplanung
- Holz- und Pelletsfeuerungen
- Badsanierung
- Öl- und Gasfeuerungen
- Saunen und Wellness

Mitterteicher Strasse 17a
95643 Tirschenreuth

Tel: 09631/2189
e-mail: info@schmidt-heizungsbau.de
Internet: www.schmidt-heizungsbau.de

VITALSCHEUNE - WUNSIEDEL



Zuckerhut

Kletterhalle mit 16m Höhe
26 Hakenreihen auf 3 Routen
(Schwierigkeitsgrad 3-10)



Trainingsbereich

verschiedene Kursangebote
Präventionskurse der
Krankenkassen



Wellness

Entspannen und Wohlfühlen
Sauna Dampfbad
Laconium



Kletteraußenbereich mit Flutlicht
Boulderraum
Kindergeburtstage
Intensivkletterkurse
Kinderklettern

SCHAUEN SIE VORBEI UND POWERN SICH SO RICHTIG AUS!!
VITALSCHEUNE WUNSIEDEL GMBH
MARKTREDWITZER STR. 5A 95632 WUNSIEDEL
TEL. 09232 / 91 54 60 WWW.VITALSCHEUNE-WUNSIEDEL.DE





NORWEGEN





Norwegen, ein Land mit spektakulärer Natur: Fjorde, Flüsse, Berge, somit jede Menge Möglichkeiten, dem inneren Puma richtig freien Lauf zu lassen: Canyoning, Bergwandern, Klettern, Klettersteig,....

Plan: 3,5 Wochen Urlaub in Norwegen. Süden bis Lofoten. Swen, Lukas, Lena, Silke.

Los gehts am Mittwochabend nach Feierabend. Nach langer Fahrt durch die Nacht und nur wenigen Stunden Schlaf setzen wir mit der Fähre von Dänemark nach Kristiansand (Norwegen) über. Nach kurzer Fahrt erreichen wir den ersten von Swen ausgewählten Kletterspot. Am nächsten Tag gehts auf zum Kjeragbolten. Aufstieg auf felsigem Wanderweg mit regelmäßigen Schneesturmeinlagen. Trotz erschwerten Bedingungen erreichten wir bald das Ziel: Ein Monolith, eingeklemmt in einer Felsspalte. Trotz anfänglicher Skepsis wagen wir uns alle für ein Foto auf den Felsen.

In den darauffolgenden Tagen erkunden wir Klettersteige in Loe fjell, Akrafjorden und Tysedal. Spannende Steige mit unglaublichen Ausblicken. Wir machen eine Wanderung zu einem Gletscherausläufer. Am Tag 7 steht die Wanderung zur Trolltunga an. Die spektakulär unspektakuläre Wanderung mit 24 km Länge und fast 1500 Höhenmetern führt zur beeindruckendsten Klippe Norwegens.

Nach dieser langen Tour steht Entspannung an: Ein Ausflug zu Wasserfällen und eine 3,5-stündige Kajaktour. Spektakuläre Aussicht aus dem Fjord auf Wasserfälle und hohe Klippen. Am Folgetag ist eine kurze Gletschertour geplant.

Tag 10 beginnt mit einer Klettereinheit am Vormittag und endete mit einer kühlen Rafting-Tour, bei der die meiste Action außerhalb des Bootes stattfand. Plan des Guides: Alle springen aus dem Boot in die Welle. Am Ende der Tour schmiss der Guide

„überraschend“ das Boot um. Am Tag 11 brachen wir auf zu einem der größten Kletterhotspots in Norwegen: Vestre Kvam bei Sogndal. Top abgesichert. Vorstieg selbst für mich kein Thema. Lena – nicht zu bremsen – stieg schwere Route vor. Niemand kam rauf. Für den Abbau musste sie also selbst nochmal ran. Kleine Mochtegern Mehrseillänge mit Swen. „Sah auf den ersten Blick leichter aus“ – ich sah Swen das erste Mal zittern. Nach diesem ausgiebigen Klettertag kamen wir auf einem Campingplatz mit Boulderfelsen an. Erschöpfung? Egal! Wir mussten nochmal ran.

Tag 12: Regen bis Mittag. Beginnt entspannt mit Ausschlafen, endet mit alpiner Wanderung von Swen und mir mit 1280 hm. Diese Tour mit überwältigender Aussicht führt über Schneefelder und einen Grat mit leichter Kraxelei auf den Gipfel des Kattanakken. Am Tag danach im spektakulären Klettersteig in Loen mit zahlreichen Seilbrücken und einer nicht mal so kurzen E-Variante wird mir bewusst: Das ist kein Urlaub, sondern ein Trainingslager. Nach gefühltem endlosem Abstieg und mit müden Füßen, springen wir zum Abschluss in den Fjord.

Am Tag darauf werden nochmal Kajaks gemietet und ein neuer Fjord von unten erkundet. Unglaubliche Wasserfälle und traumhaftes Wetter bestimmen den Tag. Die nächsten Tage verbringen wir unter anderem beim Klettern in Hovevegen und auf dem Romsdal Klettersteig. Für Tag 17 plant Swen eine alpine Mehrseillänge auf das Romsdalshornet. In Teamarbeit mit 3 jungen Norwegern erarbeiten wir uns den Weg zum Gipfel und werden mit einer wunderschönen Aussicht belohnt. Nach spätem Tourenstart um 15:00 Uhr und Ankunft auf dem Gipfel um 20:30 Uhr kommt die Erkenntnis: Zeit spielt in Norwegen keine Rolle, es ist durchgehend hell! Der Abstieg erfolgt wieder in Teamarbeit mit unseren norwegischen Freunden. Den Parkplatz erreichten wir um 23:00 Uhr - ohne Stirnlampen.

Tag 18: Lang ersehnte Tour: Canyoning! Die Guides schmücken uns die Tour mit zahlreichen Highlights, unter anderem Sprünge aus ca. 13 Metern Höhe in einen Wasserfall oder einem Klettersteig durch den Wasserfall. Wir ziehen alles durch und sind begeistert. Am Ende der Tour bekommen wir von den Guides noch einen Tipp für ein überwälti-

gendes Klettergebiet an einem Fluss (Ishoel), welches wir gleich am nächsten Morgen aufsuchen. Am Nachmittag folgt die nächste Rafting-Tour, bei der wir diesmal ausreichend Action im Boot erleben. Durch meterhohe Wellen und krasse Stromschnellen gehts munter drauf los, bis wir den Guide verlieren. Kein Problem – Lukas nimmt seinen Platz ein.

Nach einer weiteren Fährenfahrt kommen wir an Tag 21 auf den Lofoten an. Das Wetter enttäuscht uns dort die ersten Tage, denn nach einer Wanderung über 1919 Stufen (Reine Treppen) erreichen wir den Aussichtspunkt und sehen – Nichts. Der Gipfel ist komplett im Nebel versteckt. Am Nachmittag wagen Swen und ich einen neuen Versuch und wandern auf den Gipfel Ryten in der Nähe des Kvalvika Beach. Mit ausreichend Geduld kann man etwas von der unglaublichen Aussicht erhaschen,

da sich die Nebelfelder zeitweise lichten. Tag 22 steht ein Top-Kletterspot auf den Lofoten auf der Liste: Svolvaergeita – eine spektakuläre Felsnadel, die in 3 Seillängen erklettert wird. Swen im Vorstieg, ich im Nachstieg erklimmen wir die Spitze. Eine spektakuläre, endlich nebelfreie Aussicht über das Gebiet der Lofoten belohnt unsere Anstrengungen und wir genießen den Ausblick, bis wir uns ans Abseilen machen.

An Tag 23 beenden wir den Urlaub mit einer unglaublichen Tour über zwei Grate (Gimsøytraversen) mit steigender Schwierigkeit. Leichte Kletterei in luftiger Höhe auf einem schmalen Grat prüft meine Nerven – hod highaut! Beim Aufbruch nach Hause hatten wir alle Tränen in den Augen. Nach einer 3-tägigen Heimfahrt über Schweden erreichen wir wieder unsere Heimat.

TEXT SILKE FISCHER





Schwobzhansl Zoigl
Tirschenreuther Str. 7 95685 Falkenberg



Gemütliche Zoiglstube mit „Echtem Zoigl vom Kommunbrauer“

In unserem „Musikantenfreundlichen Wirtshaus“ sind Musikanten und Sänger stets gern gesehene Gäste.
Unsere Räumlichkeiten können für Privatfeste aller Art gemietet werden. In unserem Saal finden bis zu 100 Personen Platz, in der Zoiglstub´n bis zu 60 Personen.
Im Sommer bewirten wir Sie in unserem idyllischen und naturbelassenen Biergarten.

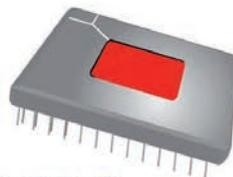
Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Wolfgang Flieger

- Zoiglstube
- Kleinkunsthöhne
- Biergarten

www.schwobzhansl-zoigl.de

Tirschenreuther Str. 7
95685 Falkenberg
Tel. 0172 / 9106756

gmeiner
computersysteme



Ihr **IT-PARTNER** in der
NÖRDLICHEN OBERPFALZ

Hardware * Software * Service
Netzwerk * Internet * IP-Telefonanlagen

Fischerhüttenweg 4 - 95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/7000-0 www.gmeiner.de

SPORT UND SPIEL

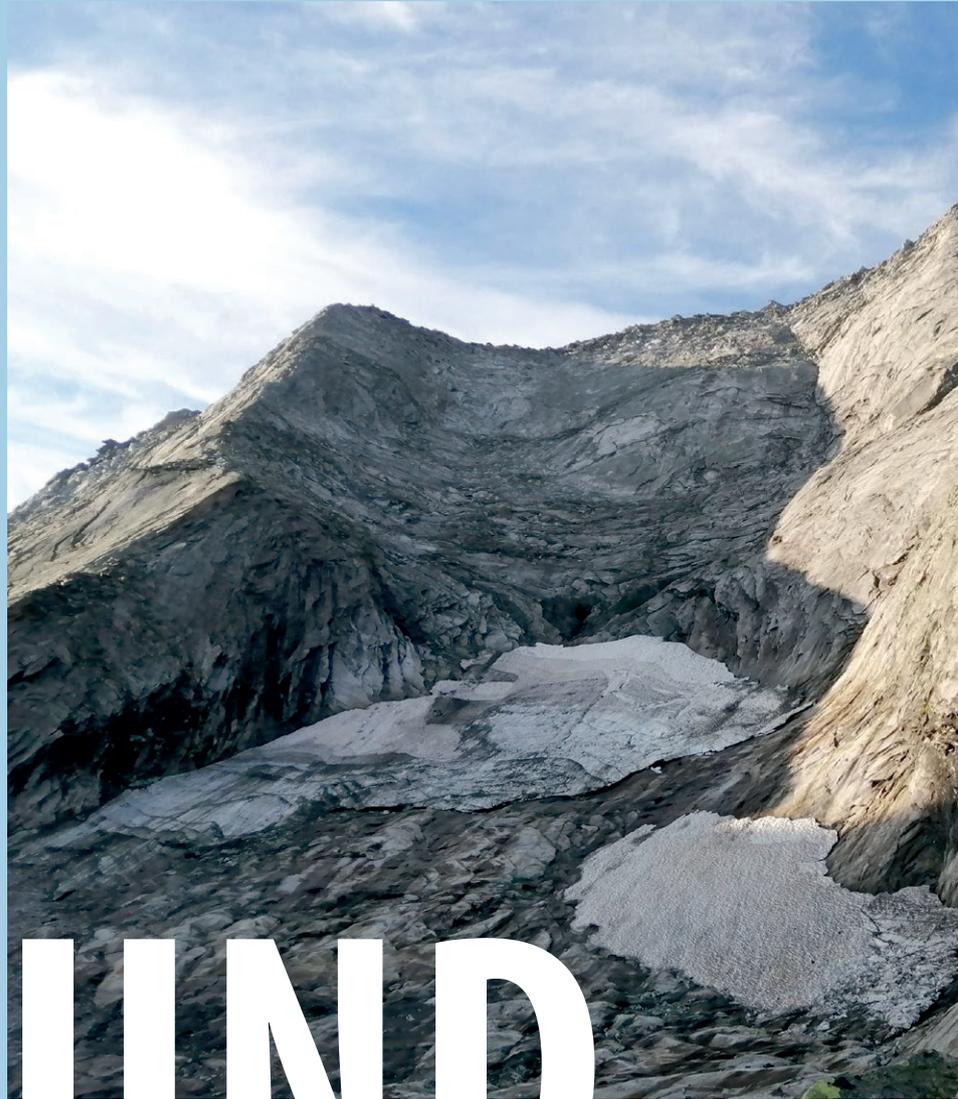
BARTSCH

Unnplatz 6 - 95643 Tirschenreuth

Bei uns finden Sie alles rund um den Outdoor-Sport
KLETTERN - WANDERN - BERGSTEIGEN
und vieles mehr!

20 % Nachlass für Mitglieder des DAV Sektion Karlsbad





GRUND SCHARTNER NORDKANTE

Longline in den Zillertaler Alpen





Der Anstieg über die Grundschartner Nordkante in den Zillertaler Alpen ist einer der großen Klassiker in den Ostalpen. Sie zählt neben der Fußstein Nordkante und dem Badile Nordgrat zu den drei großen Granittouren. Man klettert an bestem Granit in eindrucksvoller Umgebung und zum Schluss steht man auf einem 3000er. (bergsteigen.com). Lesen wir, wie es Martin und Georg ergangen ist.

Schlechte Bedingungen beendeten die Hochtourensaison, wir entschieden uns, Mehrseillängenrouten klettern zu gehen. Die erste Route am hohen Brett in Berchtesgaden war auf Grund einer nassen Wand gleich mal nicht kletterbar. Am nächsten Tag klappt es bei schönem Wetter in den Loferer Steinbergen, wo ich mit Georg eine Seilschaft bildete und Marco und Pia die andere.

Jetzt waren wir eingeklettert! Georg schlug die Grundschartner Nordkante vor, die uns beiden aber schon Respekt einflößte. 2100 Hm und 19 Seillängen bis zum 6.Schwierigkeitsgrad sind eine Herausforderung. Die Tourenlänge ist mit 13 Stunden angegeben, weswegen wir gegen halb vier Uhr in der Früh starten wollten. Somit begaben wir uns bereits am Abend zuvor mit Georgs VW Bus Richtung Zillergrund zur Ortschaft Au. Beim Packen der Ausrüstung tauchte noch ein Bus auf, zwei weitere Aspiranten für die Nordkante, also waren wir mal schon nicht allein unterwegs. Auch Sie wollten frühzeitig los. Um Punkt halb vier klingelte der Wecker, wir waren wir beide schon noch ein wenig müde. Wir hatten uns auf Grund des langen Zustiegs dafür entschieden, die Trekkingstöcke mitzunehmen und so kamen wir zügig voran. In der Dunkelheit konnten wir hinter uns die Stirnlampen der anderen sehen. Nach bereits 50 min passierten wir die Bodenalm und stiegen leicht rechts haltend im trockenen Bachbett weiter. Ein Blick aufs Handy um die genaue Route zu studieren: kein Empfang und wir hatten beide vergessen die Route herunter zu laden! Aber nach kurzem Abstecher in die Latschen, wo unsere Hose nass wurde, fanden wir dennoch gut unseren Zustieg. Ein weiteres Pärchen folgte, wir stiegen die rechte Rinne hinauf und querten zweimal nach links und fanden schließlich unseren Einstieg. Nach ca. 2 ½ Stunden befanden wir uns am Beginn der Nordkante und genossen unsere erste kleine Stärkung. Inzwischen waren auch die Zwei vom Vorabend eingetroffen. Da Sie nur ein 30m Halbseil mitführten, war uns klar, dass Sie schneller sein würden als wir mit zwei 60m Halbseilen und wir ließen Ihnen den Vortritt.

Die ersten drei Seillängen ging es gemütlich, Klettern am laufenden Seil war aber auf Grund des Geländes schlecht möglich, es mussten die Seillängen einzeln durch gesichert werden, womit klar wurde, dass dies ein langer Tag wird. Die Aspiranten vor uns machten meistens nur an einem Schlaghaken Stand und waren damit zügiger unterwegs. In der 4.Seillänge gab es bereits die erste schwerere Stelle, die es auch wirklich in sich hatte: eine abschüssige Platte, die ich in Piaztechnik meistern musste. Mit dem Rucksack auf den Rücken war ich im Vorstieg schon richtig gefordert. Auch Georg im Nachstieg empfand die Stelle als sehr anspruchsvoll. Nach einer leichteren Seillänge, die Georg vorstieg, kamen wir zur Seillänge mit der Hauptschwierigkeit.



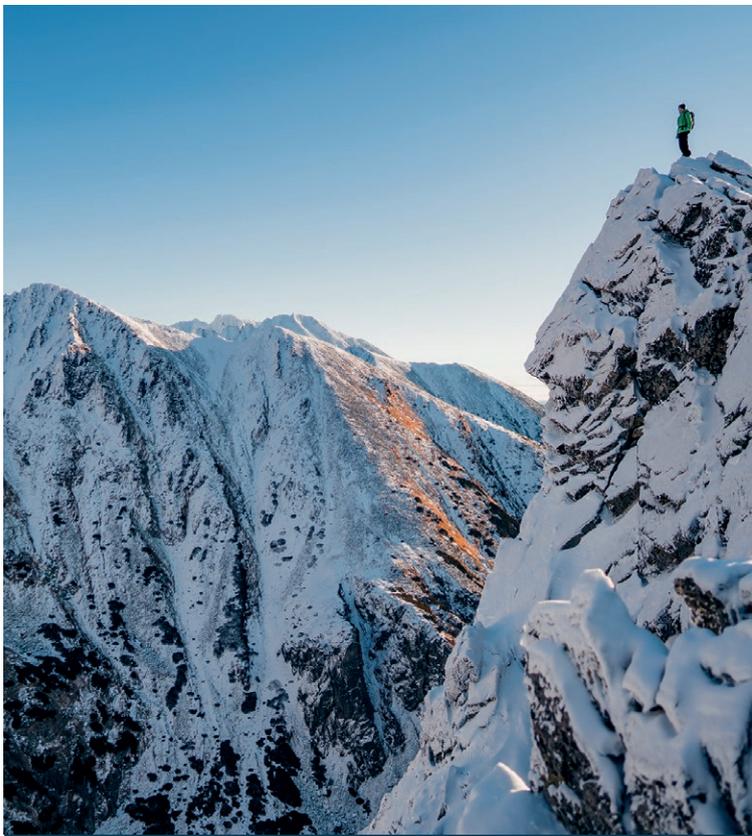
Ich war an der Reihe: das Anklettern des ersten Hakens war nicht ohne, die Querung hatte es dann richtig in sich. In so einem Moment denkt man, diesen Scheiß macht man kein zweites Mal. Nach der überwundenen Schwierigkeit machte es dann wieder Spaß, da einige Genusslängen im vierten und fünften Schwierigkeitsgrad folgten. Das Pärchen hinter uns hatten wir abgehängt, die Zwei vor uns waren nicht mehr zusehen. In der 11. Seillänge: linke oder rechte Variante? Wir entschieden uns für rechts. Nachdem das Seil zu Ende war, baute ich mir selbst einen Stand und sicherte Georg nach, der wiederum auch eine cleane Seillänge kletterte. Danach ging es wieder auf dem Grad weiter. Da die nachfolgende Seilschaft aufholte, ist die Linksvariante wahrscheinlich deutlich schneller.

Wir versuchten wieder aufs Tempo zudrücken, die nächsten drei Seillängen konnten wir auch zügig bewältigen. In der 16. Seillänge passierte es! Das Seil war verklemmt! Ich konnte gerade noch meinen Stand erreichen, konnte Georg nicht nachsichern, er musste das Seil aufnehmen! Das kostete uns sehr viel Zeit (30 min), somit war die Seilschaft hinter uns auch wieder da und musste etwas warten. Nach drei weiteren zügig gekletterten Seillängen standen wir froh endlich auf dem Gipfel. Diesen hatte ich heuer bereits im Winter mit Ski bestiegen, wo auch der Entschluss gefasst

worden war, die Nordkante im Sommer klettern zu wollen. Die Bewölkung hatte im Laufe des Tages zugenommen, dennoch war die Aussicht beeindruckend. Da die Skiaufstiegsroute teilweise ähnlich der Abstiegsroute war hatten wir keine Probleme mit der Wegfindung. Zuerst über Geröll ging es dann auf großen Gletscherschliffplatten hinab. Im leichten Laufschrift bewegten wir uns Richtung Tal. Schön langsam machten sich die 2100 Hm im Auf- und Abstieg bemerkbar. Die letzten Wasserreserven wurden aufgebraucht, wir folgten dem Forstweg in Richtung Gasthof Au. Leider waren wir erst gegen 19.30 Uhr an der Bushaltestelle, somit mussten wir auf den Bus verzichten und wir traten den ‚Teer-Hatsch‘ zu Fuß an. Erst auf den letzten 500 m kam das Angebot einer Einheimischen, uns mit zum Auto zunehmen, welches wir aber aus Stolz ablehnen und somit auch den Rest der Strecke zu Fuß bewältigen mussten. Nach einigen Telefonaten gelang es, eine Pizzeria ausfindig zu machen. Nach der Stärkung entschieden wir uns, nicht mehr nach Hause zu fahren, da wir beide sehr fertig waren. So nächtigten wir ein zweites Mal im Zillergrund.

Die Nordkante des Grundschartners ist auf jeden Fall eine sehr beeindruckende und anspruchsvolle Klettertour.

TEXT MARTIN KAHL



BERGREISEN WELTWEIT

PLANEN SIE MIT UNS
IHRE NÄCHSTE BERG-AUSZEIT



DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Anni-Albers-Straße 7
80807 München
Telefon +49 89 64240-0



Über 500 Wander- und Trekkingreisen weltweit zur Auswahl.

WINTER HIGHLIGHT-TOUREN 2022 / 2023



9 Tage
ab 1050,-

GEORGIEN: SCHNEESCHUHWANDERN IN SWANETIENS TRAUMLANDSCHAFT

- 10 Tage, moderate Schneeschuh-Touren
- Beheizbare Zimmer in den Unterkünften
- Besichtigungstag in Tbilissi
- Uschguli, das höchste dauerhaft besiedelte Dorf Europas
- Schneeschuhwanderung zum Fuß des Uschba

Deutsch sprechender Bergwanderführer*in • ab/bis Hotel in Tbilissi • 3 × Hotel***, 5 × familiär geführte Hotelpension**, 1 x einfaches Gästehaus im DZ • Halbpension • Bus-, Zug- und Seilbahnfahrten lt. Programm • Eintritte für Besichtigungen lt. Programm • Versicherungen • uvm.

9 Tage | 2 – 12 Teilnehmer*innen
Termine: 27.01. | 24.02.2023 und 26.01. | 01.03.2024

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-132

EZZ ab € 180,-
www.davsc.de/ **GEWIN**



6/ *7 / **8 Tage
ab 1580,-

TIEFSCHNEE- UND SKITOUREN-KURS IM PITZTAL MIT WILDSPITZE, 3772 M

- 6, 7 oder 8 Tage, Tiefschnee-Training und leichte Skitouren
- Perfekte Ausbildungs- und Tourentage
- Videoaufzeichnung und Analyse
- Leihski von Dynafit inklusive
- Vier-Sterne-Superior-Wellnesshotel Vier Jahreszeiten in bester Lage

Staatlich geprüfte*r Berg- und Skiführer*in • 5/6/7 × Hotel****S im DZ • Halbpension • Tour-entee an den Tourentagen • 5/6-Tage-Skipass • Leih-ausrüstung: LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Gletscheraus-rüstung • Leih-Skitourenausrüstung von Dynafit • Versicherungen • uvm.

6 Tage | 5 – 8 Teilnehmer*innen
Termine: 18.12.* | 25.12.2022** und 01.01.** | 22.01.* | 29.01.* | 05.02.* | 12.02.* | 19.02.* | 26.02.* | 05.03.* | 12.03. | 19.03. | 26.03. | 02.04.* | 16.04. und 23.04.2023

*7 Tage / **8 Tage
Persönliche Beratung: +49 89 642 40-201

EZZ auf Anfrage
www.davsc.de/ **KTPIZ**



POSTMODERN PROBLEMS





**Neue Route (-nvariante) am Räuberfelsen,
„Sehreizüberflutung“ 7c+, UIAA 9+**

Eine neue Kletterlinie in den unberührten Felsen zu zeichnen, in schwerer Kletterei, zudem mit suboptimaler Absicherung, an diesem besonderen Reiz des Sportkletterns lässt uns Johannes Gärtner mit seinem Bericht teilhaben.

Beginnt die Sonne an Kraft zu gewinnen, erreichen die ersten klaren Sonnenstrahlen die Spitzen der Wälder und durchfluten die Bäume mit warmem Licht. Der Frühling kündigt sich zaghaft an.

Schon kribbelt es unter den Fingern und es zieht mich nach draußen an die rauen Felsen. Wo ist schon besserer Grip als im Steinwald, und wo der erste Felskontakt intensiver? Ich genieße das Ende

des Winters im Steinwald jedes Mal aufs Neue. Die Natur erwacht nach ihrem Schlaf, und kaum etwas könnte motivierender sein.

Leider sind alle schweren Routen an den drei Felsen: Ratsfelsen, Vogelfelsen und Räuberfelsen schon geklettert, alle nach mehr oder weniger großem Ringen abgehakt. Was also nun tun?

Manche Projekte dort scheinen zu gefährlich, andere uninteressant. Nach einem Besuch im Frühjahr 2021 aber habe ich eine Idee. Ein bisschen inspiriert von Kochel, das Klettergebiet mit den meisten Routen pro Quadratmeter, habe ich eine interessante Kombi entdeckt. Man könnte doch noch eine Route direkt durch das große Dach am Räuberfelsen klettern - und danach als Belohnung noch das atemberaubende Finish durch den rechten Teil der Nordwand dranhängen. Die Route „Großes Dach“ führt am linken Rand des großen Dachs und dann an dessen Kante entlang. Die „Scheiß Tour des Monats“ klettert von rechts in das Dach. Warum nicht direkt durch die Mitte? Vom zweiten Haken des „Großen Dach“ direkt über das kleine Dach und über die Platte unter das Große. Dort auf ein Bankerl und rüber in die Scheiß-Tour, über die Dachkante und dann die Abschlusswand nach oben zum Gipfel.

Mit Daniel und Tabea bin ich dann zum ersten Mal zum Auschecken da. Es steckt dort sogar ein alter Schlaghaken und ein scheinbar noch älterer Bohrhaken. Immerhin etwas. Die Platte ist nicht wirklich absicherbar. Schnell wird klar, dass hier ein Run-out angesagt ist. Dafür ist der Boulder in der Platte nicht allzu schwer, mit guten kleinen Leisten und etwas Gleichgewicht löst er sich auf. Der letzte Zug in den Untergriff ist anfangs ein kleiner Schnapper, mit etwas mehr Schulterkraft aber stabiler zu machen. Damit wäre das Risiko, bei einem Sturz eine Fliegenklatsche an die Verschneidung des großen Dachs hinzulegen, also vertretbar. Aber trotzdem bleibt die Stelle spannend, ich traue mich zunächst nicht.

Dann mal das Gelände darüber auschecken.

„Okay Daniel, ich probier’ das jetzt mal. Ich habe hier zu den Schrotthaken noch einen Keil dazu gelegt. In Summe wird das schon halten. Im Zweifel bitte weich sichern...“

Daniel weiß nur zu gut Bescheid, ich hätte ihm gar nichts sagen brauchen. Ich weiß, dass ich mich zu 100% auf ihn verlassen kann.

Mit zwei kleinen Kratzerleisten kann man mit et-

was Körperspannung auf das Bankerl ziehen. Der nächste Griff ist aber leider noch nicht in Sicht. Also erstmal kräftig den rechten Fuß ins Dach schwingen, und dann heißt es ballern. Mit rechts an die Dachkante schnappen, kurz Luft holen und blind an die Leiste von der Scheiß-Tour nach der Dachkante patschen...guter Plan, aber in Realität: Pressatmung, stock-steifes klettern und...keine Chance an die Leiste zu kommen. Es geht schon abwärts, ein leichtes Ziehen am Gurt, es geht weiter nach unten. Dann werde ich schon federweich von Daniel aufgefangen. Verdutzt schaut er mich an: „Ich glaube, du hast gerade den Haken rausgerissen!“ Tatsächlich, die Exe mit halben Haken hängt an meinem Gurt. Das Teil war durchgerostet, der Klemmkeil hat mich gehalten.

Also muss ein neuer Plan her. Mit neuem mobilem Equipment vom Sporthaus Schuster und neuen Kletterschuhen von Sport&Spiel Bartsch geht es zurück. Tatsächlich lässt sich ein Keil und ein Friend unterhalb der Schlüsselstelle zu einem Nest an guten Sicherungen zusammenbinden, und ein kleiner Keil kurz nach dem 2. Haken entspannt die Situation... ein bisschen.

Viel mehr noch bringt etwas Training, um sich in den Passagen noch sicherer zu fühlen. Und so kam ich erst an einem kühlen Sommertag wieder. Die Züge liefen gut, und nach einem gescheiterten, aber vielversprechenden Versuch konnte ich die Tour schließlich rotpunkt klettern.

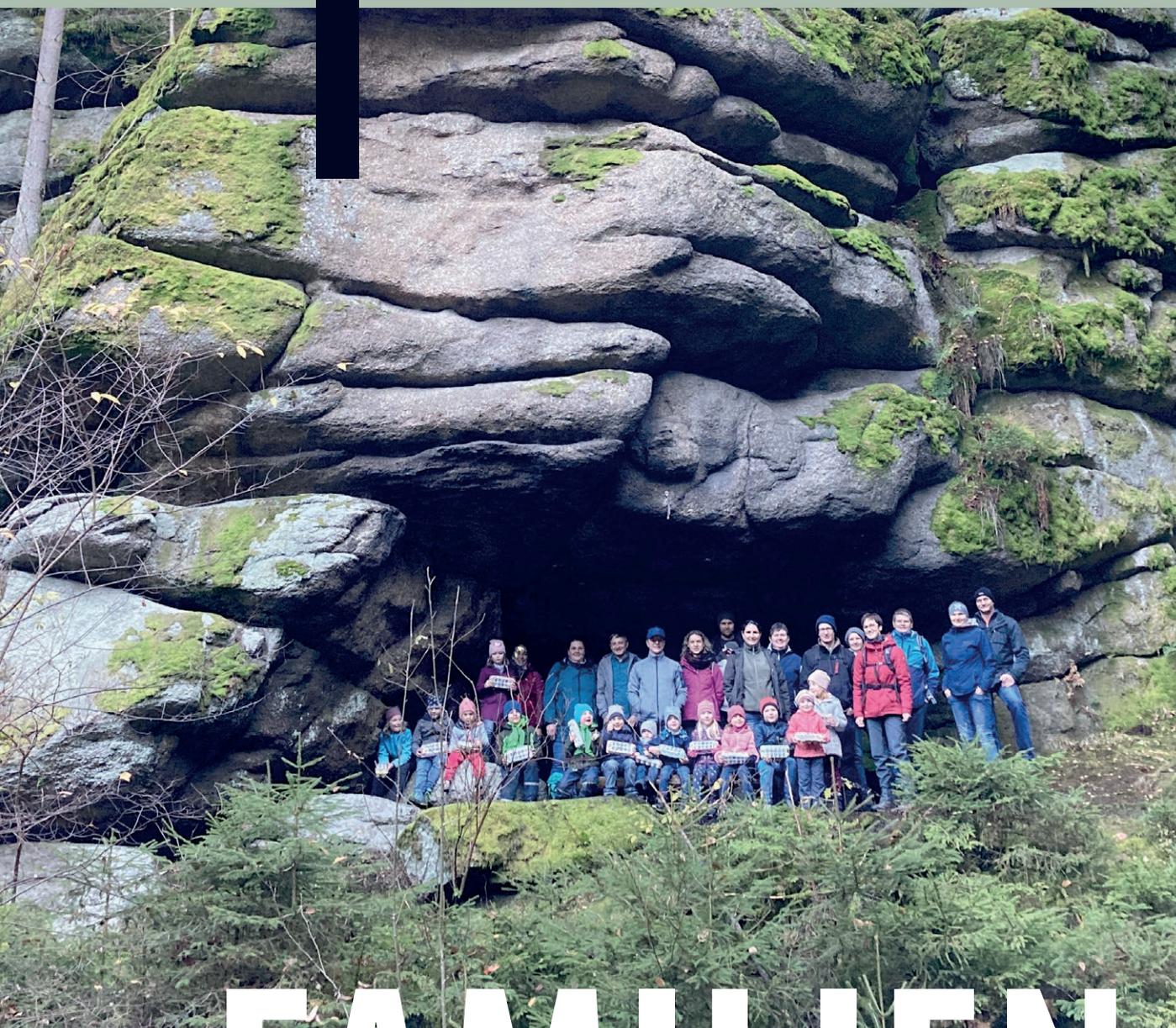
Sicher war die Herangehensweise etwas Besonderes für mich. Ich wollte partout keinen weiteren Bohrhaken setzen, um die Tour besser abzusichern. Ich fand, damit wäre die Herausforderung zerstört gewesen. Das interessante war, an sich selbst zu glauben und sich auf die Umstände einzulassen. Mit etwas mehr Einsatz war die Begehung umso intensiver und desto mehr bleibt an Erinnerung zurück

Route „Schreizüberflutung“ Räuberfelsen Nordseite.
Bewertungsvorschlag 7c+, UIAA 9+

TEXT JOHANNES GÄRTNER
FOTOS JAKOB CZEPA







FAMILIEN GRUPPE 2022



Wie jedes Jahr treffen sich ein paar Familien und unternehmen gemeinsam was.

Iglu bauen im Winter

Diesmal startete das Jahr mit einem Iglu, das wir aus Pulverschnee bauen wollten. Zuerst kamen Sätze wie: „Das kann nie funktionieren!“ oder „Ja klar, ein Iglu bauen aus Pulverschnee, das hält nie!“ Nach kurzer Einweisung ging es ans Schneeschaukeln und das Iglu nahm langsam Gestalt an. Am Ende des Nachmittags waren alle beeindruckt.

Klettern im Sommer

Nachdem die Hallensaison zu Ende ging, ging es raus an die Felsen. Dreimal trafen sich ein paar Familien zum Klettern am Felsen. Die ersten zweimal ging es an den Waldkopf und dann noch einmal an den Burgfelsen in Neuhaus. Am Anfang war das ein oder andere Kind etwas zurückhaltend, aber dies legte sich ziemlich schnell. Wie immer konnte auch das Gelände rund um den Felsen entdeckt und zum Spielen genutzt werden. Einige Kinder waren kreativ, sie bauten aus Ästen und Moos einen Unterstand.

Waldschatzsuche im Herbst

Im Herbst ging es vom Rothenbürger Weiher in die Teufelsküche zur Waldschatzsuche. Auf der Wanderung sammelten die Kinder Waldschätze wie Eicheln, Herbstblätter, Zapfen und Moos mit einem Eierkarton. Auch die ein oder andere Aufgabe wurde mit viel Begeisterung gelöst: Wer ist lauter beim Gehen durch Laub? Wer kann besser balancieren? Wer kann am meisten Laub von A nach B transportieren? Können wir alle einen Stein umwerfen? Usw. Wieder am Parkplatz angekommen, zeigten die Kinder ihre Schätze.

Auch für das kommende Jahr sind wieder tolle Unternehmungen geplant.

Diese werden wieder auf der Homepage und über WhatsApp Gruppen bekannt gegeben.

TEXT SUSANNE STAMM



A photograph of two mountaineers on a snowy ridge. The climber in the foreground is wearing a blue jacket, a green helmet, and an orange backpack, and is leaning over the edge of the ridge. The second climber is further up the ridge, wearing a blue jacket and a white backpack, and is kneeling. The background shows a vast, flat, snow-covered landscape under a clear blue sky. A red pole is visible in the distance.

AUSBILDUNG ZUM

KLETTER STEIG TRAINER

/INC



Alle Jahre wieder ändern sich die Ausbildungsstrukturen und Inhalte für die Trainerkurse des DAV, u.a. wurde ein Trainer C Klettersteig neu eingeführt. Die zwei Wegener waren „Opfer“ des erstmalig durchgeführten und dadurch augenscheinlich inhaltlich gut gefüllten Kurses

In diesem Jahr, 2022, stellten wir, Melissa und Michael, uns der Herausforderung, die Lizenz für den Trainerschein C im Bereich Klettersteige zu erlangen. Diese Ausbildung wird seit diesem Jahr vom DAV angeboten und in zwei 7-tägigen Abschnitte in den Österreicher Bergen durchgeführt. Zum Teil 1 vom 22. – 28.05. begaben wir uns erwartungsvoll nach Lenggenfeld in das schöne Ötztal. Eingecheckt im Hotel „Zum Hirschen“, stellten wir schnell fest, dass dieser Lehrgang trotz guter Vorkenntnisse kein Spaziergang werden würde und jede Minute akkurat geplant war. Nach kurzer Kennenlernrunde ging es auch direkt los mit ersten Einweisungen und theoretischen Unterrichtseinheiten. So gestalteten sich die Tage in der Regel ab 7 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, ehe dann pünktlich um 8 Uhr mit den Ausbildungsthemen begonnen wurde. Nicht selten, sondern eher die Regel war es, dass durch Praxis und Theorie die Ausbildungstage bis ca. 23 Uhr andauerten. Leicht müde und mit Informationen zugapackt verspürte man doch den sehnsüchtigen Wunsch, einfach nur ins Bett zu fallen. Aber, Fehlanzeige. Das erlernte Wissen, die Vorbereitung auf die nächsten Ausbildungsaufgaben und Lehrproben erforderten es, dass mitten in der Nacht der Badezimmer-Heizkörper zweckentfremdet wurde und kurzerhand als Standplatzbau am Klettersteig umfunktioniert und daran die erlernten Sicherungspraktiken vertieft wurden, ehe man noch seine Ausrüstung für den Folgetag in den Rucksack packte. Der Lehrgang war inhaltlich mit Themen wie: Klettertechnik am Klettersteig, Ers-

te Hilfe von Verunfallten im Klettersteig oder am Berg, behelfsmäßige Bergrettung, Orientierung, Wetterkunde, Recht und Haftung, sowie Flora und Fauna zu jederzeit sehr gut und interessant gestaltet. Ebenso erwähnenswert ist es, dass die beiden Ausbilder und Trainer (Helmut „Heli“ Mittermayr und Bernd Eberle) es nicht versäumt haben, die sozialen Kompetenzen, Selbsteinschätzung und Wertschätzung gegenüber anderen Teilnehmern einzeln zu besprechen und auch zu bewerten. Die gewählten Klettersteige als Ausbildungsorte waren Hotel nah und schnell erreichbar, so dass wir unser erlerntes Wissen an den Klettersteigen „Zirbenwand“, „Lehner Wasserfall“, „Geierwand“ und dem „Reinhard Schiessl Steig“ zum Besten geben konnten. Zum Lehner Wasserfall sei gesagt: bei Schneeschmelze oder vorherigen Regenereignissen kann es durchaus sein, dass man am anderen Ende der Seilbrücke nicht trocken ankommen wird. In unserem Fall war beides die Ursache für eine nasse Oberbekleidung! Um vor dem Abstieg ins Tal etwas trockener zu werden, wurde uns noch das Anlegen verschiedener Art und Weise von Brustgurten zum Abtransport durch den Rettungshubschrauber und einer damit verbundenen Seilbergung beigebracht. Dann war da noch die Leistungs- bzw. Lernzielkontrolle in Form div. Prüfungen, die einem unabhängig von den sehr warmen Temperaturen die Schweißperlen auf die Stirn trieb. So flossen in die Prüfung die Inhalte: Wochenbewertung gesamt, Seil- und Sicherungstechniken sowie die Bergrettungsmaßnahmen mit ein. In einem persönlichen Gespräch wurde uns dann am Abend des letzten Ausbildungstages die bestandenen Inhalte der einzelnen Prüfungen zu unserer Erleichterung mitgeteilt. Somit war der Teil 1 mit einem Ausblick auf den Teil 2 erfolgreich absolviert.

Der Teil 2 der Ausbildung fand vom 11. – 17.09. in der Ramsau am Dachstein statt. Hier speziell auf der Türnwand Hütte, Seetaler Hütte und der Adamek Hütte. Als Ausbilder und Trainer fungierte hier wieder Helmut „Heli“ Mittermayr, Bergführer und seit Jahrzehnten Bergretter auf dem Rettungshubschrauber, als Konzeptentwickler für diese neue Art des Trainerscheines. Ihm zur Seite stand diesmal Jörn Heller, der durch viele Expeditionen und Ausbildungen einen sehr guten Ruf innerhalb und außerhalb des DAV's genießt. So ging es am

ersten Ausbildungstag über einen etwas längeren Zustieg zum Anna – Klettersteig. Hier verschafften sich die Ausbilder einen ersten Überblick, ob die Teilnehmer in den Wochen seit dem Teil 1 ihre Hausaufgaben beim Thema Nachsicherung vertieft und geübt haben. Da das intensiv durchgeführt wurde und jeder drankommen sollte, haben wir für den ersten Tag gleich mal 9 Stunden investiert, ehe wir dann wieder an der Türlwand Hütte ankamen. Tags drauf ging es über den sehr schönen, aber auch sehr langen und nicht zu unterschätzenden Johann – Klettersteig hoch zur Seetaler Hütte (ehem. Dachsteinwarte hütte). Nach der Anstrengung entlohnt der Ausstieg mit dem wunderschönen Blick auf die Hütte, die umliegenden Berge und die dazugehörigen Gletscher. An der Hütte gönnten wir uns eine kurze 20-minütige Pause, ehe es an das Thema „Rettung aus Gletscherspalten“ ging. Also, ab zum Gletscher, kurz die Lage erklärt, die Seilschaften eingeteilt und schon ging es für einen ab in die Spalte und der Rest der Seilschaft rettete den Gestürzten via Mannschaftszug. Alle Teilnehmer einmal sowohl in der Spalte als auch in der Seilschaft durch? OK, dann zurück zur Hütte, Abendessen, Tourenvorbereitung, Wetter für den Folgetag prüfen, Ausrüstung trockenlegen, ab ins Bett, morgen früh geht es nach dem Frühstück gleich wieder weiter. So die Infos für den weiteren Ablauf. Am Mittwoch ging es von der Seetaler Hütte hoch über den Klettersteig des Schulteranstiegs zum Hohen Dachstein, über den Westgrat wieder runter und in Seilschaft über den Großen Gosaugletscher in Richtung Adamekhütte. Durch die aktuell vorherrschenden Bedingungen waren die Randklüfte und die Gletscherspalten massiv ausgeprägt. So konnten wir die Einstiege am Berg über die Randklüfte nur durch Abseilen erreichen. Trotz des teilweisen dichten Nebels kamen wir sehr zügig voran, so dass wir noch am Gletscher die Zeit nutzen konnten, und methodische Tipps bekamen, wie man die Steigeisentechniken spielerisch mit Spaß lehren kann. Ebenso wurden Themen wie „Setzen von Eisschrauben, Bau von Eissanduhren und Materialhandling“ vertieft. An der Adamek Hütte angekommen hieß es dann wieder: Lehrprobenvorbereitung, Ausrüstung, Essen, Tourenvorbereitung und Wetterkunde für den Folgetag. Da aber in div. App's stündlich andere Verhältnisse angezeigt waren, stellte sich die Tourenvorbereitung als schwierig dar. Somit wurden 3 Touren vorbereitet, um zum Plan B auch einen Plan C zu haben. Im Bett angekommen, setzte bereits starker Regen und Gewitter ein und so

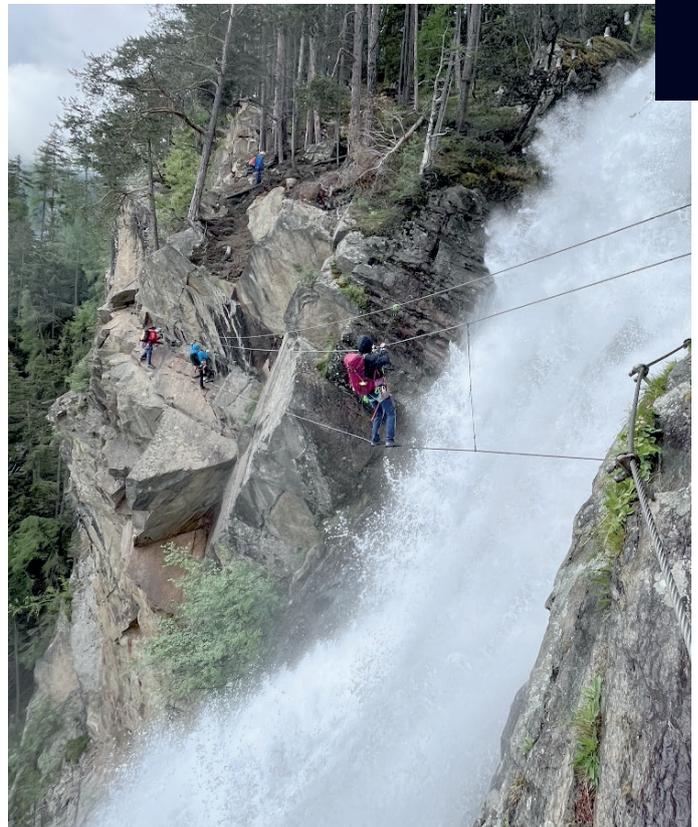
hatten wir die Hoffnung, dass es tagsüber trocken bleiben würde. Am nächsten Tag, ging der erste Blick raus vor die Tür. Ok, Starkregen weg, Nieselregen da, aber geht schon so weit. „Wir haben ja alle gute Kleidung“ und die App sagt, es wird besser werden, vielleicht. Unser Weg führte uns hoch auf den Großen Gosaugletscher um über diesen zum Einstieg an der Steiner Scharte zu gelangen. Als wir uns mitten am Gletscher befanden, zog sehr schnell dichter Nebel auf und es schüttete regelrecht wie aus Eimern. So viel zum Thema: „günstiges Zeitfenster“ laut Wetter App. Bis auf die Haut durchnässt, suchten wir eine günstige Route zwischen den Gletscherspalten hindurch. was sich durch den anhaltenden und dichten Nebel als echte Herausforderung darstellte. Als sich der Nebel für gefühlt 60 Sekunden verzogen hatte, sahen wir am Einstieg die Folge des vorangegangenen und anhaltenden Regens. Wassermassen stürzten in Form eines kleinen Wasserfalls herab am Einstieg des Klettersteigseils. Die Lagesondierung unserer beiden Trainer nutzten wir, um uns in die mitgeführten Biwaksäcke zu verkriechen. In solchen Momenten versteht man, warum diese Sachen als Not-Ausrüstung zwingend in den Rucksack gehören. Die schlechte Sicht, die herabstürzenden Wassermassen und nur wenig Aussicht auf Wetterbesserung haben die Trainer veranlasst, uns wegen des starken Windes und des peitschenden Regens lautstark mitzuteilen: „Rückzug und sofortiger zügiger Abstieg in Richtung Tal“ Info ende. Obwohl alle bis auf die Haut nass, durchgefroren und noch viele Höhenmeter und einige Stunden Abstieg vor sich hatten, sorgte Heli mit seiner unvergleichlichen Art für gute Stimmung in dem er beim Abstieg meinte: „Schaut mal, da hinten wird's scho wieder hell!“ Aber wir wussten, dass davon nur die Menschen die in Split (Kroatien) leben davon profitieren dürften. Sofern es am Horizont nur ansatzweise „hell“ war. Diese Aussage als Dauerbrenner verwendet, setzte in uns nochmal Motivation für die bevorstehenden Strapazen frei. Nach 10 Stunden in nassen Schuhen und aufgeweichten Socken, kamen wir der Türlwand Hütte immer näher. Am direkten Abstieg dort hin, fiel uns eine Traube mit Menschen ins Auge die zum Teil schwere Gerätschaften mit sich schleppten. Ein Fernsichtteam des ZDF und voran keine geringeren als die Hauptdarsteller der Fernsehserie „Die Bergretter“ welche div. Szenen vor Ort gedreht hatten. Ein kurzes Gespräch und ein Erinnerungsfoto mit dem Hauptdarsteller Markus (Sebastian Ströbel) konnten wir noch ergattern, ehe wir uns auf die

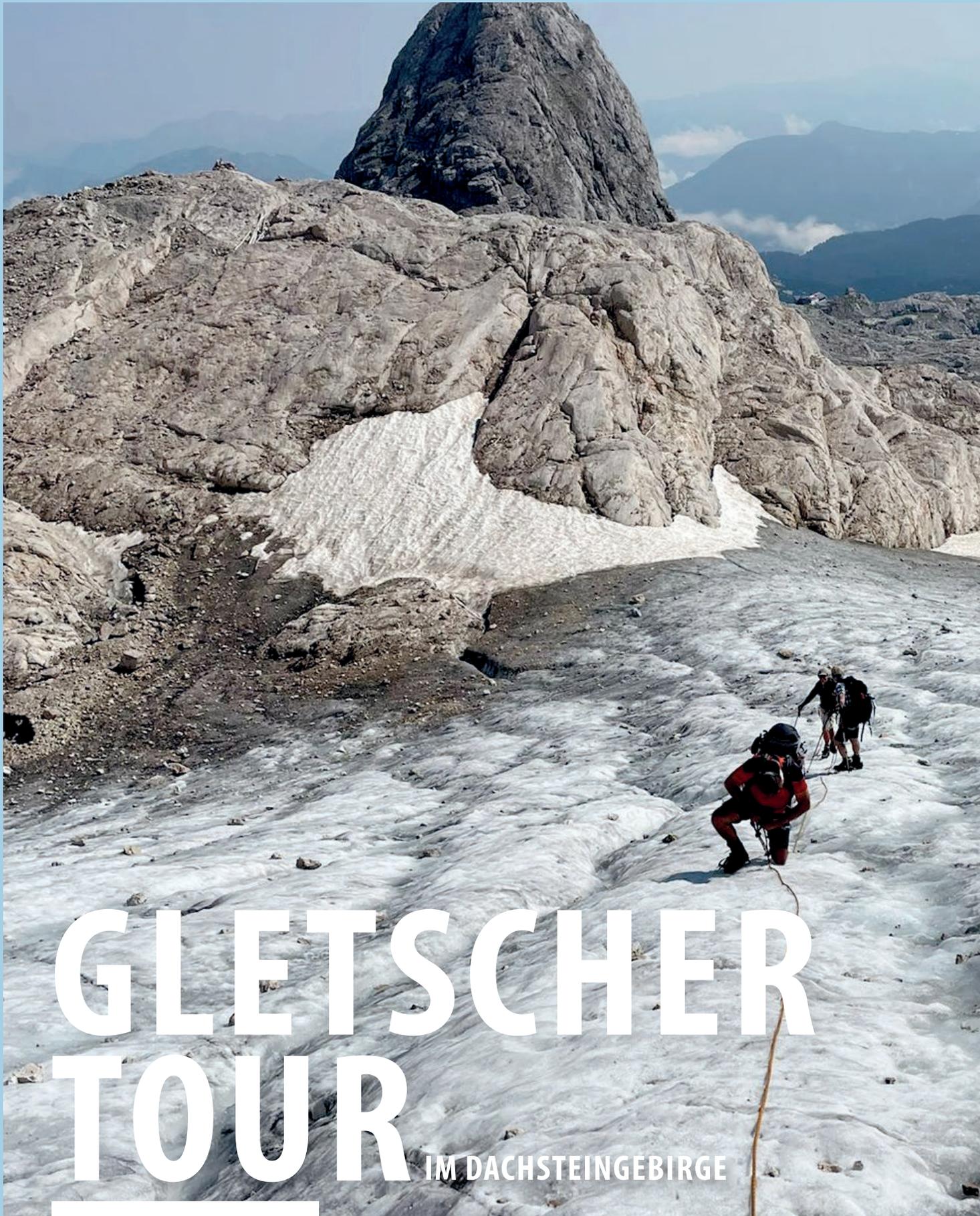
letzten Meter machten. Tags drauf war dann die Prüfung der jeweiligen Lehrprobe Hauptbestandteil des Tages. Die Prüfungssituation von Melissa war die Versorgung einer luxierten Schulter eines Verletzten am Felsen, dessen Klettersteigset nicht ausgelöst hatte. Michael durfte sich mit der Versorgung einer offenen Unterarmfraktur eines Verletzten mit ausgelöstem Klettersteigset an der Felswand beweisen, er musste den Verletzten nach der Versorgung mittels Körperhub-Systems sicher zum Standplatz hochbringen. Nach der Lehrprobe ging es auf direktem Weg zurück, um die schriftliche Prüfung zu absolvieren, welche 30 Fragen über Ausrüstung, Wetterkunde, Orientierung, Erste Hilfe, Flora und Fauna, u. v. m. beinhaltete. Gespannt auf die Auswertung durch die beiden Ausbilder wurde uns wieder im Einzelgespräch eröffnet, dass alle Prüfungen bestanden wurden. Patrick, ein Teilnehmer (Inhaber Trainer Hochtouren B) meinte zum krönenden Abschluss: „Ach schön, ab morgen darf ich dann wieder selbstständig atmen. Aber was fange ich dann jetzt mit der ganzen Freizeit an“ und brachte damit alle zum Lachen. Fazit: Die Ausbildung zum Trainer/-in Klettersteig C ist eine sehr fordernde und anspruchsvolle Ausbildung, die einer intensiven körperlichen und technischen Vorbereitung und Durchführung bedarf. Für uns war das in Summe eine 6-monatige Zeit des Übens, Nachlesens, Nachfragens und Umsetzens bei div. Touren während der gesamten Vorbereitungszeit. Unser Dank gilt ganz besonders denjenigen, die sich als Opfer, Verletzte, Wissensdatenbank und/oder als Tourenpartner zur Verfügung gestellt haben. Ganz besonderer Dank gilt den Ausbildern Helmut „Heli“ Mittermayr, der mit seiner Erfahrung im Bergsport und der Bergrettung unheimlich viel vermitteln konnte. Bernd Eberle, der am Berg meine Seilrolle Spoc an sich vorbeifliegen sah, das UFO aber nicht genau deuten konnte. Und Jörn Heller, der mit seiner Erfahrung und seinem Wissen im Bergsport und der Wetterkunde einer Enzyklopädie sehr nahekommt.

TEXT MICHAEL UND MELISSA WEGENER

Ausbildung für die Sektion im Jahr 2022:

Michael Wegener (Bärnau) - Trainer C Klettersteig
 Melissa Wegener (Bärnau) - Trainerin C Klettersteig
 Johannes Grillmeier (Kleinbüchelberg) - Kletterbetreuer
 Trissl Lukas (Plössberg) - Kletterbetreuer
 Tabea Schornbaum (Tirschenreuth) - Trainerin C Sportklettern Breitensport Indoor
 Jakob Czepa (Ahornberg) - Jugendleiter





GLETSCHER TOUR

IM DACHSTEINGEBIRGE

VOM 21.-24.07.2022



Nachdem die von Gustl Trißl für 2020 geplante 4-Tagestour coronabedingt nicht stattfinden konnte, nahmen die Gruppe mit Joe Bartsch, Gustl Trißl, Erich Rieser und Werner Schmidt diese 2022 in Angriff. Corona machte der größer geplanten Gruppe auch dieses Mal wieder einen kleinen Strich durch die Rechnung. Denn von 9 zugesagten Teilnehmern blieben schließlich nur noch 4 übrig; die letzte Absage erfolgte noch am Abend vor der Abreise.

Am Donnerstag, um 04.00 Uhr, fuhren wir mit dem Stadtbus von Tirschenreuth nach Obertraun / Hallstadt zur Krippenstein-Seilbahn (609 m) los. Platz genug für unsere Rucksäcke und Ausrüstung, Steigeisen, Pickel und ein nun etwas zu Langes und nicht gerade leichtes 50-m-Seil hatten wir ja jetzt.

Mit der Seilbahn fuhren wir an der Mammuthöhle vorbei auf die Bergstation und anschließend wieder ein Stück hinunter bis zur Station Gjaid. An der Gjaid Alm (1750 m) vorbei stiegen wir über den Weg 657 zur Simonyhütte (2203 m) auf, wo wir im Matratzenlager die erste Nacht verbrachten.

Am Freitag brachen wir um 08.30 Uhr zum Hallsteiner Gletscher auf. Da der Weg zum Gletschereinstieg nicht gut beschrieben war, suchten wir unseren „eigenen und abwechslungsreichen Weg“ und gelangten nach ca. 1 ½ Stunden an den Gletschertrand. Wir erschrakten beim Anblick des schmutzig aussehenden Gletschers, der seit unserem letzten Einstieg im Jahr 2007 um viele Meter geschmolzen war. Während wir damals vom Felsen direkt in den Gletscher eingestiegen waren, mussten wir nun mindestens ca. 10 – 15 m zum Einstieg hinabsteigen. Die Führung übernahm Joe, als 2. folgte Erich, unser Leichtgewicht Gustl wollten wir sicherheits halber in die Mitte nehmen, Werner machte das Schlusslicht. Der Aufstieg ging bei sonnigem Wet-



ter zügig voran, über Oberflächenwasser, kleine Bäche, vorbei an offensichtlichen Gletscherspalten. Nachdem wir im oberen Drittel des Gletschers angelangt waren, sackte Gustl plötzlich nach unten weg. Der unmittelbar dahinter gehende Werner erkannte die Gefahr, schrie sofort nach den anderen und hielt gleichzeitig das Seil mit Erich auf Zug, wodurch das weitere Absinken von Gustl verhindert werden konnte. Mit vereinten Kräften sicherten wir Gustl, der sich dann aus der misslichen Lage befreien konnte. Der verdutzte Gustl brauchte ein paar Minuten, um den Schrecken zu verdauen. Beim Blick in die Gletscherspalte konnten wir sehen, dass diese nach einigen Metern immer enger wurde. Gustl hatte sich Gott sei Dank nicht verletzt und so konnten wir die Tour nach einer kurzen Verschnaufpause fortsetzen und gelangten gegen 11.30 Uhr an den oberen Teil des Gletschers in der Nähe der Seetalerhütte und an den Einstieg in den Klettersteig. Wegen der feuchten Schuhe und des glatten Felsens war der Einstieg in den Klettersteig nicht unproblematisch. Danach ging es zügig mit viel Gegenverkehr zum Gipfelkreuz auf dem Hohen Dachstein (2995 m). Nach einer kurzen Rast von ca. 15 Minuten mit einer kleinen Brotzeit kamen wir schnell zum Einstieg zurück. Wir legten unsere Steigeisen an und machten uns auf dem Gletscher auf den Rückweg. Der Gletscher hatte sich in der Zwischenzeit merklich verändert. Es waren mehr Bäche und Gletscherspalten zu sehen, die wir sicher umgingen. Neben dem Rauschen des Oberflächenwassers hörten wir auch das fließende Wasser unter dem Gletscher. Der Rückweg war schwieriger als der Aufstieg. Wir gelangten schließlich sicher am Fuße des Gletschers

an. Die Simonyhütte erreichten wir gegen 17.00 Uhr auf bequemeren Rückweg. Hier verbrachten wir eine weitere Nacht. Ich darf anmerken, dass dort das Essen und das Preis-Leistungsverhältnis sehr zu wünschen übrig ließen. Zum Abendmenü bekamen wir u.a. einen Linseneintopf. Es hat nur ein Blechteller gefehlt und man hätte glauben können, es wäre ein Gefängnisessen. Das Personal jedoch war sehr freundlich.

Am nächsten Morgen stiegen wir zum Wiesberghaus (1884 m) ab. Dies ist eine wunderschöne familienfreundliche Schutzhütte der Naturfreunde, die ca. 6 km nordöstlich des Dachsteingipfels liegt. Von der Hüttenwirten Teresa Kritzinger wurden wir überaus freundlich begrüßt. Nach kurzer Rast erklimmen wir noch den Hausberg des Wiesberghauses, die Hohe Trog (2354 m), wo sich ein schönes Plateau mit Blick auf den Gletscher befindet. Wegen der spitzen und scharfen Gesteinsformen und der seitlich abfallenden Felswände ist hier Trittsicherheit gefordert. Das sehr gute Abendessen auf dem Wiesberghaus genossen wir bei Hüttenmusik. Teresa spielte die Harfe. Diese Hütte mit einem super Frühstücksbuffet kann man Familien mit Kindern nur empfehlen.

Am Sonntagmorgen führte uns ein schöner Wanderweg, ca. 1 ½ Stunden, über die Gjaid Alm zur Seilbahn, mit der wir schließlich an den Ausgangspunkt, den kostenlosen Parkplatz an der Krippenstein-Seilbahn, zurückkehrten.

Es war eine gelungene 4-Tages-Tour in kameradschaftlicher Atmosphäre mit bleibenden Eindrücken.

TEXT WERNER SCHMIDT





KAR FREITAGS

- TRADITIONSTOUR



Einen nicht mehr wegzudenkenden Punkt im Jahresprogramm stellt die stets gut besuchte Karfreitagswanderung dar. Heuer führte die Tour in die wunderbare Landschaft im westlichen Landkreis.

15 Wanderfreunde starteten ab Tirschenreuth in Fahrgemeinschaften nach Erbdorf zum Wanderparkplatz. Dort erwartete uns ein weiterer Wandergast, mein Bruder Peter, der, von Roth aus kommend teilnahm. Diesig und neblig starteten wir an der Nordwest Seite des Hessenreuther Waldes. Die Route führte uns durch mächtige Fichtenwälder und freie Flurstücke nach Albenreuth zu einem Geländeaufschluss der Geoparkroute. Nach einer kurzen Trinkpause wanderte die Gruppe bis zum Aussichtspunkt Kuschberg, den wir nach ca. eineinhalb Stunden erreichten. Leider war es weiterhin neblig und die dort sonst schöne Fernsicht nicht möglich. Nach einer Stärkung ging es entlang an Wiesen und Feldwegen Richtung Atzmannsberg und weiter über Flurwege, den Reuthigraben querend, am Rand einer Teichanlage bis zum südseitigen Anstieg zum Waldecker Schlossberg. Jetzt wurde es im Anstieg entlang wunderbarer naturbelassener Feldraine auch dem letzten Wanderer warm. Im Gipfelbereich des Schlossbergs, wo die offene Kapelle zu einigen Minuten Karfreitagsbe-

sinnung einlädt, hielten wir uns wegen der immer noch ungünstigen Sichtverhältnisse nicht länger auf. Nach einem kurzen Abstieg hatten wir unser Mittagsziel, den Gasthof „Goldener Engel“ nach rund 10 Kilometern Wanderstrecke erreicht. Dort erwartete uns die Wirtin mit den von uns vorbestellten vorzüglichen Karfreitagsgerichten.

Gestärkt nach der hervorragenden Bewirtung, führte uns der Rückweg über den südseitigen Kühnangen, jetzt sonnig zum sogenannten Marterl Weg mit Impulsen fürs Leben Richtung Zwergau. Entlang des Höhenzuges öffnet sich eine besonders schöne Blickachse auf den Hessenreuther-Wald und im weiteren Verlauf auch nochmal auf den Schlossberg und den Rauhen-Kulm. Unspektakulär überschritten wir den höchsten Punkt der Tour entlang des Höhenweges. Beim Verlassen eines Waldstückes eröffnete sich nochmal ein gigantischer Blick in die fast geschlossen bewaldete Südflanke des Steinwaldes und Fichtelgebirges. Eine Tafel spricht von beeindruckenden 1.8 Millionen Bäumen, die dort zu sehen sind. Im leichten Anstieg westlich des Kornberges ging es gut gelaunt zurück zum Startpunkt unserer Tour.

TEXT GOTTFRIED HAAS



● ● SKITOURENWOCHENENDE IM
ÖTZTAL



Wie fast jedes Jahr traf sich eine Gruppe begeisterter Skitourengeher für ein Skitourenwochenende im Ötztal. Früh am Morgen ging es für die Sektionsmitglieder mit dem Stadtbus von Tirschenreuth nach Obergurgl, wo auch schon Bekannte aus Lindau auf uns warteten.

Bei bestem Skitourenwetter ging es durch das Ski-gebiet bis zur Schönwieshütte, wo wir eine kurze Rast einlegten. Von der Terrasse aus hatte man bereits einen super Blick auf breit verschneite Hänge. Der Weg zu unserem Stützpunkt, der Langtalerreckhütte, führte entlang des Sommerweges. Nach 2,5 Stunden erreichten wir die Hütte, wo der Hüttenwirt schon auf uns wartete. Beim Abendessen wurden die Touren für den nächsten Tag besprochen, es sollte auf die Hohe Wilde 3458m gehen.

Der Morgen begann mit schönstem Skitourenwetter, wenn nur nicht der blöde Wind gewesen wäre! Von der Hütte fuhren wir die 200 Hm bis zum Gletscherbach ab. Nun hieß es auffellen und mit den Ski die enge Schlucht bis zum Gurgler Ferner bewältigen, was gar nicht so einfach war. Nach der Schlucht ging es über frisch verschneite Hänge zum Hochwildehaus. Nun sah man die Weitläufigkeit unsere Route. Zwischen dem Sattel von Mitterbergkamm und Annakogel ging es hindurch auf den Langtalerferner. Der Wind wurde immer stärker und die Sicht schlechter aber wir wollten es zumindest bis zum Gipfelaufbau der Hochwilde versuchen. Am Einstieg entschieden wir uns, den Gipfel aufgrund der eisigen Temperaturen auszulassen und gleich über den Langtalerferner ins



Langtal abzufahren. Hier war noch einmal Konzentration gefragt. Eine breite steile Rinne sollte auf den Langtalerferner führen. Bei schlechter Sicht war dies gar nicht so einfach zu finden, da es aufgrund des wenigen Schnees nur eine ca. ein Meter breite Rinne durch felsdurchsetztes Gelände gab. Letztlich haben es alle ohne Probleme geschafft und wir konnten noch einige schöne Schwünge im Pulverschnee durch das Langental machen. Am Ende vom Tal fellten wir nochmal auf um die 100 Hm zur Hütte zu meistern.

Am nächsten Morgen war das Ziel das 3233 Meter hohe Eiskögele. Von der Hütte geht es gleich steil bergauf in Kehren bis ins Hochebenkar. Das flache Kar wurde schnell durchquert. Der steile Schlusshang zur Einsattelung zwischen Hochebenkamm und Eiskögele konnte nur mit Harscheisen bewältigt werden. Im Sattel angekommen wehte wieder ein kräftiger kalter Wind, der uns den Gipfel unmöglich machte. Ein Teil der Gruppe entschied sich, den gleichen Weg als Rückweg zu nehmen und drehte um. Für den anderen Teil hieß es, im Sattel Klettergurt anziehen und mit den Ski zum Hangererferner abzuseilen. Auch hier war in der Steilstufe zu wenig Schnee, um direkt vom Sattel mit den Ski zu starten. Am Ferner angekommen, konnten wir über breite Hänge in das Rotmoostal bis zur Schönwieshütte abfahren. Dort wartete der Rest der Gruppe auf uns. Nach gemütlichem Mittagessen fuhren wir noch durch das Skigebiet zum Ausgangspunkt und traten die Heimreise an.

TEXT MARCO BAUER



FAHRRAD TOUR

BOLOGNA - ROM





Es ist 02:20 Uhr, ich kann endlich mal in der Nacht tief schlafen, da weckt mich Tabea auf. Sie hätte doch gern ein Paar meiner Oropax, die Wildschweine neben uns seien zu laut. Es dauert ein bisschen, dann kann ich sie nicht nur hören, sondern auch spüren. Ich wusste gar nicht, dass das Grunzen einer Wildsau den Boden im Umreis zum Schwingen bringt. Da haben wir uns ja einen super Schlafplatz rausgesucht...

Die kurzfristig geplante Reise beginnt am 4. April. Tabea und ich treffen uns in München, um von dort mit dem Eurocity nonstop nach Bologna zu fahren. Nachdem wir uns sieben Stunden lang über den Brenner und am Gardasee vorbei haben schaukeln lassen, kommen wir erwartungsvoll und mit viel Vorfreude in Bologna an. Wir haben uns an dem Tag noch etwas Wegstrecke vorgenommen, für die wir uns erst eine Stärkung suchen müssen. Und was bietet sich da besser an als eine Lasagne mit einem Glas Rotwein (schon allein das wäre eine Reise wert!). Für die erste Nacht haben wir uns einen Zeltplatz zwischen Bologna und Florenz ausgesucht, den wir nach 35 km Strecke in der Abenddämmerung dann auch erreichen.

Nach einer kalten, für mich schlaflosen Nacht gilt es, den Apennin in Angriff zu nehmen. Das heißt, viel bergauf, Rampen bis 18 % und grober Schotter. Der Lago di Suviana in einem naturbelassenen Regionalpark und die lange Abfahrt von einem 1012 m hohem Pass machen die Strapazen jedoch lohnend. Im dicht besiedelten Gebiet nordwestlich von Florenz angekommen gilt es, einen Schlafplatz zu suchen, den wir hinter einem alten Schuppen auch finden. Mit Pizza zum Mitnehmen und einer „Kätzchen-Wäsche“ geht ein sehr anstrengender Tag für Mensch und Fahrrad zu Ende. Am nächsten Morgen haben wir beide noch den Vortag in den Beinen. Auch ein ausgiebiges Frühstück in einer leckeren Pasticceria hilft nichts, so lassen wir den Weg nach Florenz eher ruhig angehen. Eine kurze Sightseeing-Tour über die Piazza della Repubblica, an der Kathedrale vorbei auf der Piazza della Signoria und schließlich über

die Ponte Vecchio darf natürlich nicht fehlen. Meine Kräfte sind bald wieder da, aber Tabea ist noch nicht wieder fit, was zu einer kurzen Siesta an einem wirklich schönen Aussichtspunkt oberhalb von Florenz führt. Wir entschließen uns, an diesem Tag nicht mehr viel zu fahren und die Zeit für eine Waschkaktion am Zeltplatz zu nutzen, die drei Euro für den Trockner sparen wir Pfennigfuchser.

Nach einer regnerischen Nacht muss Tabea leider feststellen, dass sie sich immer noch schwach fühlt, weshalb sie mit den Öffentlichen zum nächsten Ort fährt. Ich also allein und mit noch klammen Klamotten los Richtung Siena. Und während der ersten Kilometer entschlief ich mich, bei der nächsten Waschkaktion den Trockner zu zahlen, auch wenn er das fünffache vom gestrigen kosten sollte! Meine miese Laune wird aber durch die verlassen Straßen und die Wein- und Olivenberge im Chianti immer besser. Es geht an den mittelalterlichen Dörfern Panzano und Castelina in Chianti vorbei und am Nachmittag treffe ich auch schon Tabea in einem Café in Siena. Sie konnte ohne weitere Probleme einen Bus von Florenz nach Siena nehmen. Wir bleiben erstmal in der Stadt, nicht nur, weil sie uns so gut gefällt, sondern auch, um Tabea die Zeit zu geben, sich wieder ganz zu erholen. Und nach zwei Nächten, nochmals gewaschenen UND getrockneten Klamotten und vor allem mit guter Laune verlassen wir Siena. Mit dem Vorsatz „Bene, ab jetzt gehen wir in jede Bar und jedes Café, wo wir vorbeifahren“ läuft es dann wie geschmiert. Das Wetter meint es gut mit uns und die Kilometer purzeln gerade so. Die Strecke geht zum Teil über legendäre Streckenabschnitte des Radklassikers ‚Strade Bianche‘ und durch typische toskanische Landschaften, die zu der Jahreszeit tatsächlich noch grün sind. In dieser Nacht machen wir die Bekanntschaft mit den Wildschweinen, die aber dank den Oropax dann doch zu einer erholsamen wird.

Die Tour ist ohne festes Ziel geplant, aber da wir nur 10 Tage Zeit haben, legen wir uns bald schon darauf fest, in Rom die Fahrt zu beenden. Mit diesem Ziel vor Augen machen

wir die nächsten beiden Tage einiges an Strecke gut. Wir halten uns an unseren Vorsatz mit den Bars und lernen so ein Stück italienischer Kultur lieben: vormittags Caffè, nachmittags gerne auch mal Vino della Casa, immer der Sonne hinterher. Durch Städte und Dörfer, die vor Geschichte nur so strotzen, geht es an Montepulciano vorbei über Orvieto und Viterbo zum Braccianosee nordwestlich von Rom.

Mit großen Erwartungen starten wir in den vorletzten Tag unserer Reise und die Stadt lässt nicht lange auf sich warten. Am Ende eines kilometerlangen Staus angelangt, dauerte es nicht lange bis wir die Mentalität der italienischen Rollerfahrer aufnehmen und die Autos eher als Slalomhütchen sehen. Zwar halten wir Ausschau nach Radwegen, die Infrastruktur dafür ist in Rom jedoch kaum vorhanden und so schlängeln wir uns Richtung Stadtmitte. Die typischen Sehenswürdigkeiten radeln wir ab, die Schlangen für das Pantheon oder das Kolosseum sind uns jedoch zu lange, wir halten uns hier lieber wieder an die Kultur, die wir schon kennen. Wir organisieren uns die Fahrkarten nach Hause im Hauptbahnhof und fahren

zum Petersdom, der sich wie das Ziel unserer Reise anfühlt. Da wir aber schlecht unser Zelt am Petersplatz aufschlagen können, machen wir uns auf den Weg in den römischen Westen, dort gibt es anscheinend einen Zeltplatz. Die Strecke dorthin ist jedoch alles andere als schön. Dreispurige Straßen durch die Stadt, nur Autoabgase und keine Radwege und das um 17 Uhr an einem Werktag. Ein Unterschied zum vorherigen Tag wie er größer kaum sein kann. Zu unserer großen Enttäuschung hat dann der Zeltplatz noch nicht einmal einen Platz für uns und Tabecas kühlem Kopf ist es zu verdanken, dass wir kurzfristig noch ein Hostel direkt an der Engelsburg finden. Es geht also nochmal durch die Stadt, praktisch die gleiche Strecke, die wir schon kennen. Aber der Weg ist es absolut nochmal wert. Die Unterkunft hätte besser nicht sein können und so haben wir doch noch einen guten Abschluss unserer ersten und hoffentlich nicht letzten gemeinsamen Radreise.

Für die Zahlenfreunde: 550 km, 6200 hm, 30-35 kg Fahrradgewicht.

TEXT BENEDIKT GEBHARD



www.a-g-b.com

25 Jahre Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Gewerbe in ganz Deutschland

Wir bedrucken, besticken und
beflocken Textilien aller Art

Auszug aus unserem Lagerprogramm:

- T-Shirts, Poloshirts
- Pullover, Jacken, Fleece
- Rucksäcke
- Caps, Mützen, Schals
- Regenschirme u.v.m.

agentur gerhard bauer

Kornbühlstrasse 57
95643 Tirschenreuth

Telefon +49 (0) 9631/30 02 45

Fax +49 (0) 9631/60 03 58

Gratis-Katalog
anfordern!

e-Mail: info@a-g-b.com

vr-nopf.de

Jetzt
Mitglied
werden und
profitieren.

Die Vorteile einer Mitgliedschaft
liegen auf der Bank.
Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.

Als Mitglied werden Sie Teilhaber unserer Bank
und profitieren von vielen Vorteilen.
Denn wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet.

Das bedeutet, dass Sie den Geschäftskurs demokratisch mitbestimmen,
Einblick in unsere Unternehmenszahlen erhalten
und am Bankgewinn in Form einer Dividende beteiligt werden.

Das ist unser genossenschaftliches Prinzip,
und genau das macht uns stark.

**Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG**



JAHRESPROGRAMM 2023

Vorläufiges Programm der Sektion Karlsbad für das Jahr 2023



JANUAR

07.01.

13.05.-15.01.

Winterwanderung der Frauenradgruppe (Tanja- Schornbaum)

Sicherungskurs Klettern Indoor „Eltern sichern Kinder“ (A. Mois und Trainer)

Nachtwanderung der Familiengruppe zum Weissenstein ab 17 Uhr (S. Stamm)

Grundkurs Skibergsteigen (DAV Sektion Weiden)

FEBRUAR

10.02.

11./12.02

24.02. – 26.02.

26.02.

26.02.

Skitour light (P. Schnappauf/ DJK NEW)

Sicherungskurs Klettern Indoor: Toprope (Wandbetreuer/Trainer)

Sicherungskurs Klettern Indoor „Eltern sichern Kinder“ (A. Mois und Trainer)

Klettertechnikkurs Indoor: Modul 1: „In der Senkrechten“ (I. Bärmoser)

Einsteigerskitourenwochenende mit DJK NEW/ Führungstour (P. Schnappauf/ DJK NEW)

Skitour Gemeinschaftstour Ötztaler Alpen (Bauer M.)

Klettertechnikkurs Indoor Modul 2: „Im Überhang“ (I. Bärmoser)

Schneeschuhwanderung im Fichtelgebirge (A. Stock)

MÄRZ

02.03. - 05.03.

04.03.2023

10.03./11.03.

10.03.-12.03.

10.03.-12.03.

25.03.

Klettersicherungskurs-Indoor: Vorstieg (Wandbetreuer/ Trainer)

Ski Reise St Moritz (C. Zant)

1. Jugendvollversammlung der Sektion Karlsbad (M Schornbaum)

Kletterkönnen verbessern/ Kurs / Glashaus/ Kletterhalle (Gärtner M.)

Skitouren in den Lechtaler Alpen (DAV Sektion Weiden)

Skitour Rastkogelhütte (DAV Sektion Weiden)

Kurs Fahrtechnik Mountainbike (Biobike): Einsteiger (C. Schröck)

APRIL	
01.04.	Kurs Fahrtechnik Mountainbike (E-Bike): Einsteiger (C. Schröck)
07.04.	Wanderung am Karfreitag (G. Haas)
15.04.	Familiengruppe/ Kletternachmittag im Zuckerhut ab 14 Uhr (S. Stamm)
MAI	
05.05.	Jahreshauptversammlung im Seenario Klettersteig/ Führungstour (M. und M. Wegener)
14./15.05.	Kletterkurs Outdoor „Von der Halle an den Fels“ (M. Gibhardt)
18.05.	Spaltenbergung/ Trockenübung im Steinwald (Bauer M.)
27.05. – 29.05.	Mehrseillängenklettern Alpin/ Gemeinschaftstour Wilder Kaiser (Bauer M)
JUNI	
	Kurs Fahrtechnik Mountainbike (Bio-Bike): Fortgeschrittene (C. Schröck)
	Kurs Fahrtechnik Mountainbike (E-Bike): Fortgeschrittene (C. Schröck)
03.06.- 10.06.	Sportklettern/ Mehrseillängen/ Canyoning: in Imst (S. Arnold)
18.06.	Radtour Tir-Wiesau-Tir/ Familiengruppe ab 14 Uhr (S. Stamm)
29.06. – 02.07.	Gletschergrundkurs im Stubaital (Bauer M.)
JULI	
01.07.	Kurs Mehrseillängenklettern: Grundlagen der Sicherungstechnik (Schornbaum M./ Gärtner S.)
	Klettersteig/ Führungstour (M. und M. Wegener)
	Bergwanderung über 3 Tage von Hütte zu Hütte (Trissl Gust)
	Fahrrad-Tagesausflug der Frauenradgruppe (Tanja Schornbaum)
30.07.	Familiengruppe/ Klettern am Felsen (S. Stamm)
AUGUST	
	3-4Tages Alpentour Frauenradgruppe (Tanja Schornbaum)
	Mehrseillängenklettern/ Gemeinschaftstour Wilder Kaiser (L. Trisl)
18. - 20.08.	Hochtour/ Führungstour Berner Alpen/ Jungfrau/ Mönch (M. Bauer)
19.08.	Sektionsfahrt auf die Karlsbader Hütte Extrazustieg auf die KBH (G. Haas)
SEPTEMBER	
OKTOBER	
	Klettersicherungskurs Indoor: Toprope (Wandbetreuer/Trainer)
29.10.	Herbstwanderung am Eprechtstein Familiengruppe ab 10 Uhr (S. Stamm)
NOVEMBER	
	Klettersicherungskurs Indoor: Vorstieg (Wandbetreuer/ Trainer)
DEZEMBER	

RUND UM DAS JAHR

2023

SEKTIONS ABEND

Sektionsabend:

Treff für Bergsportbegeisterte jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Szenario
Gottfried.Haas@dav-karlsbad.de

INDOOR KLETTERN

Klettern Indoor:

Allgemeines Klettern: von 18 Uhr 45 bis 21 Uhr 30. Mittwoch und (Okt. bis März) auch Sonntag
michael.schornbaum@t-online.de

KINDER+ FAMILIEN

Kinderklettern und Familienklettern Indoor:

Sonntags von 17 bis 18 Uhr 45 (Okt. bis März) für Kinder und Eltern an der Sektionswand
sandra@beizoelch.de

JUGEND GRUPPE

Jugendgruppe

Regelmäßige Treffen. Terminabsprache per Whatsapp.
Jakobc02@gmail.com

BOUL DERN

Bouldern:

Ab 16 Uhr 30 in den Wintermonaten im Boulderraum, Dreifachturnhalle. Außerhalb der allgemeinen Kletterzeit mit Zahlenschloss nur für Inhaber der Jahreskarte.
tabeaschornbaum@gmail.com

LAUF TREFF

Lauftreff:

Laufzeit ca. 1 Stunde. Tempo: mittel. Treffpunkt OWV-Heim Dienstags 19 Uhr (Sommer) und an der eisernen Hand Samstag 16 Uhr (Winter)
sguerster@freenet.de

CROSS LAUF

Cross-Lauf: (Endow-Cross Country Runners):

Laufzeit 1,5 bis 2 Stunden. Tempo: mittel plus. Treffpunkt nach Vereinbarung. Sonntags um 9 Uhr
andreas.stamm.88@gmail.com

FREITAGS RADELN

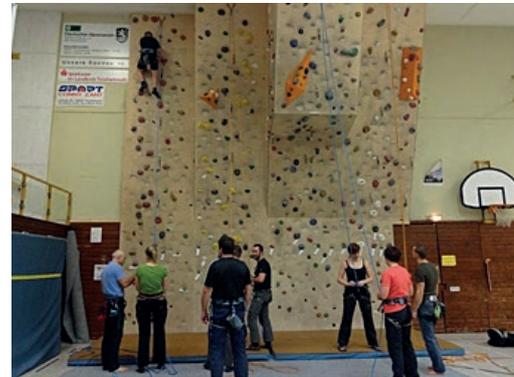
Freitagsradeln für Frauen:

Radeln auf Asphalt und Feldweg jeden Freitag ab 16 Uhr.
tanja.schornbaum@gmx.de

MOUNTAIN BIKEN

Mountainbiken:

Nach Absprache. Am Wochenende 2-3h.
peter.neuner9@web.de





die
KAFFEE
druckerei

tirschenreuther kaffeerösterei

www.diekafeedruckerei.de

mo - do von 9.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr / fr von 9.00 - 12.00 uhr

☑ Anmeldung für DSL, Entertain & Festnetz ☑ Telefon, Handy & Zubehör ☑ Eigener Anschlusservice & Kundenservice ☑ Telekom Neuverträge & Vertragsverlängerung

TELEKOMMUNIKATION GRUNDLER

PARTNER DER DEUTSCHEN TELEKOM

Beratung – Planung – Verkauf – Service

Mitterteicher Straße 28
95643 Tirschenreuth
Telefon 0 96 31 / 13 80
www.grundler-telecom.de



🅑 Parkplatz 🅑 Service Point / Software Update 🅑 KFZ-Einbau-Service 🅑 Zubehör / Freisprecheinrichtung 🅑 Vertragsverlängerung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr; Mi./Sa.: 9 – 12 Uhr

RABATT FÜR DAV MITGLIEDER!





ACTIONBILDER







EIN TRAUM WIRD WAHR

KLETTER ZENTRUM



IN TIRSCHENREUTH



EIN TRAUM WIRD WAHR: EIN KLETTERZENTRUM IN TIRSCHENREUTH



2006 wurde vom damaligen ersten Vorstand der Sektion Horst Wagner der Bau der Kletterwand im Stiftlandgymnasium initiiert. Signal: Jugend und Kletterer willkommen in der Sektion! Ausgang der Investition: ungewiss! 16 Jahre und viele Abende und Kletterkurse später wissen wir: eine Erfolgsgeschichte! Mitgliederstand im Jahr 2006: 400, Mitgliederstand heute: 1270, Sektion verjüngt! Leider hielten sich die meisten Absolventen der Kletterkurse selten lange an unserer Wand, wurden dann in größeren Kletterhallen gesichtet. Die Erkenntnis: die Kletterwand taugt als wohnortnahe günstige Trainingsgelegenheit und als Treffpunkt für Gleichgesinnte, kann jedoch trotz bester Stimmung mit der Attraktivität einer größeren Kletterhalle nicht mithalten. Zudem gestaltet sich die Organisation von Kletterkursen in einer Turnhalle, die von vielen Vereinen gleichzeitig genutzt wird, nicht reibungslos. Früh kam die Frage auf; Erweiterung der Kletterwand oder Boulderraum. Noch unter Horst Wagner wurde der Boulderraum mit erneutem Invest und viel Eigenarbeit und Herzblut realisiert.

2013 war es dann plötzlich so weit: Wie aus dem Nichts standen die Gebäude der ehemaligen Schels-Brauerei, befreit von den Anbauten und nun deutlich sichtbar, am zukünftigen Eingang der Landesgartenschau Tirschenreuth. Für den Sehenden offensichtlich: Eine Kletterhalle! Für alle Übrigen: Ein maroder alter Industriebau, der die Sicht versperrt, gut genug für den Abriss. Glück und Unglück liegen oft nah beieinander: Dass die Gebäude noch bewohnt waren, verhinderte zwar den schnellen Abriss, verzögerte aber letztendlich auch den Umbau in ein Kletterzentrum um mehrere Jahre. Die Idee eines Kletterzentrums im ehemaligen Schelsturm wurde anfänglich in Teilen der Öffentlichkeit alles andere als begrüßt. Die Hartnäckigkeit der Vorstandschaft der Sektion half jedoch, in einem längeren Prozess auch letzte Zweifler zu überzeugen. Das Engagement und die Idee eines Beirats, das Projekt zusammen mit der Stadt Tirschenreuth zu gestalten, ließ die Verwirklichung schließlich greifbar werden. Ohne die Zusammenarbeit mit, den Willen und der Anstrengung der Stadt Tirschenreuth und ohne die Unterstützung der Regierung der Oberpfalz wäre das Projekt „Revitalisierung eines Industriegebäudes im Altstadtbereich/Entstehung eines Kletterzentrums“ nicht zu realisieren gewesen. Hinzu kamen

die richtigen Zutaten: - Geduld, -die richtigen Architekten (Brückner und Brückner), - die richtigen Kletterfachberater (Fa. T-Wall/Offenbach), -alle übrigen Baubeteiligte, um das Projekt voranzubringen. Eine Arbeitsgruppe der Sektion begleitet den bisherigen Planungsprozess. Die Zeitschiene sieht eine Eröffnung im Jahr 2024 vor. Wer die Regensburger Straße entlang fährt, kann das Fortschreiten des Baus verfolgen.

Es entstehen:

Indoor ca. 520 qm Kletterfläche bei ca. 14 m Hallenhöhe. Um die 23 Kletterlinien a 3 Routen

Outdoor ca. 130 qm Kletterfläche bei ca.14,5 m Höhe

Boulderraumgröße 90 qm Grundfläche, zusätzlich ein Trainingsraum in Form einer Galerie.

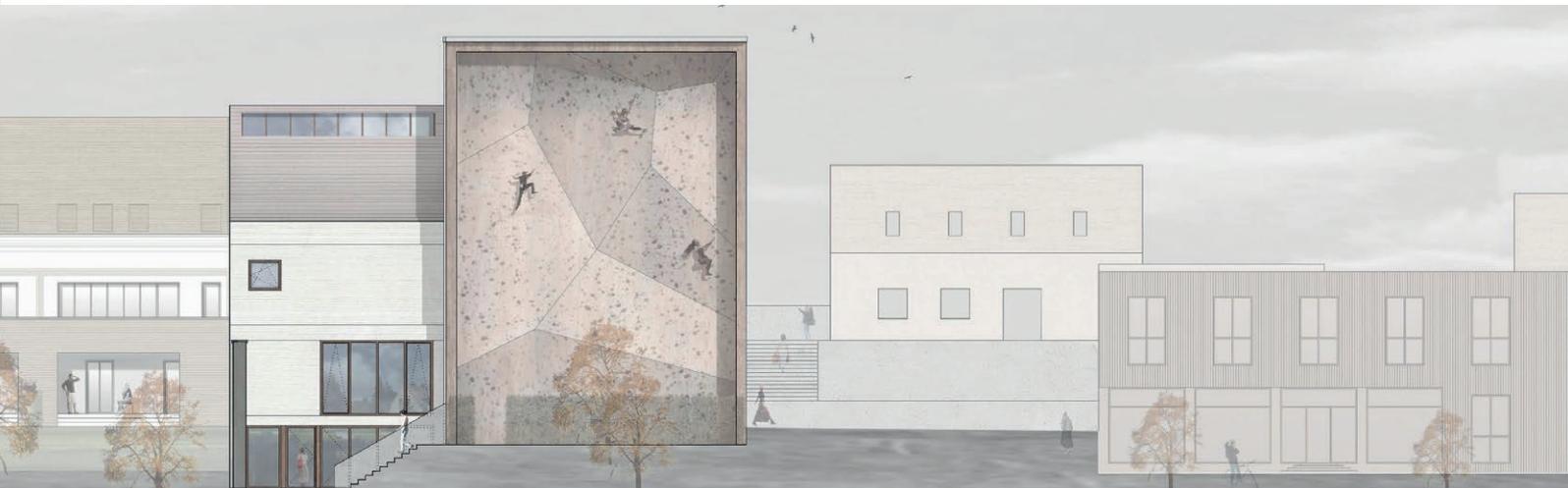
Bistro Größe ca. 90 qm, zudem die entsprechenden Sozial-, Technik-, und Lagerungsräume

Mit dem Umbau der Dreifachturnhalle und dem damit verbundenen Abbau der Kletterwand 3/2023 sind der Sektion die Kletter- und Trainingsmöglichkeiten entzogen, womit der Bau des Kletterzentrums noch dringlicher wird. Je näher die Fertigstellung rückt, desto klarer wird, wieviel zu tun ist, um ein Kletterzentrum erfolgreich zu betreiben. Ohne viele helfende Hände wird der Betrieb nicht möglich sein, deshalb bereits hier der Aufruf an die ganze Sektion, sich mit einzubringen, wo es nötig und möglich ist, nur dann wird die Erfolgsgeschichte Kletterzentrum und damit die Erfolgsgeschichte Sektion Karlsbad weitergehen.

TEXT MICHAEL SCHONRBAUM



EIN TRAUM WIRD WAHR: EIN KLETTERZENTRUM IN TIRSCHENREUTH





PÄCHTER WECHSEL

AUF DER KARLSBADER HÜTTE

Eine Ära geht zu Ende! Rupert und Edith beenden nach 17 Jahren ihr geschätztes Engagement auf der Karlsbader Hütte. Andreas berichtet vom Übergang und den Mühen der Pächtersuche.

Edit und Rupert Templer kündigten bereits im Oktober 2021 an, dass sie den Pachtvertrag mit der Sektion aus Altersgründen zum 31.12.21 kündigen werden. Auf Bitten unseres 1. Vorstandes Gottfried Haas hin, verlängerten sie dankenswerterweise den bestehenden Pachtvertrag noch um die Saison 2022. Ende des Jahres 2022 endet nun mit etwas Wehmut der Pachtvertrag mit unserem bisherigen Pächterpaar. Unser Herzlichen Dank für 17 Jahre erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit geht an Edith und Rupert.

Bereits im Februar 2022 begannen wir mit den ersten Beratungen in unserer Vorstands- und Beiratsitzung über den anstehenden Pächterwechsel.



Es begann eine herausfordernde Zeit. Zunächst gründeten wir eine kleine Arbeitsgruppe, welche sich um den Pächterwechsel annehmen sollte. In der Gruppe wurde das Anforderungsprofil an den neuen Hüttenwirt festgelegt, sowie die dazugehörige Ausschreibung der Hüttenpacht erstellt. Diese Ausschreibung wurden Anfang April 2022 auf der Homepage des Deutschen Alpenvereins sowie im Osttiroler Boten und über den Osttiroler Tourismusverband veröffentlicht. Die Bewerbungsfrist endete am 30.04.2022.

Zeitgleich haben wir begonnen, die neuen Verträge zu erstellen. Diese geschah auf der Grundlage der Musterverträge des DAV-Hauptvereins. Dennoch mussten wir u. a. die Konditionen, Kostenbeteiligungen, Umlagen aber auch die Rechte und Pflichten des neuen Pächters oder Pächterin überarbeiten und auf unsere Sektion anpassen. Hierbei mussten z. B. alte Rechnungen analysiert und ausgewertet werden. Auch der bestehende Pachtver-



trag wurde mit herangezogen. Dies nahm, trotz der guten Vorlagen des DAV, doch sehr viel Zeit in Anspruch. Auf unsere Ausschreibung hin bewarben sich 13 Bewerber. Um aus dieser Vielzahl von Bewerbern den oder die Richtige/n zu finden entwarfen wir eine Matrix mit den Eigenschaften der einzelnen Bewerber. Hierbei spielten z. B. Erfahrungen als Pächter oder Mitarbeiter auf anderen Hütten, Ortskenntnis aber auch die Ausbildung eine wichtige Rolle. Mit dieser Matrix gelang es uns, mittels eines Punktesystems 4 Favoriten herauszuarbeiten. Ab dem 18.05.22 wurde mit den aussichtsreichsten Bewerbern Gespräche geführt. Bei den Gesprächen konnten wir uns persönlich ein Bild des Bewerbers / der Bewerberin machen. Diese persönlichen Eindrücke waren bei der Entscheidung ebenso wichtig. Danach fand erneut eine Beratung in der Arbeitsgruppe statt. Dabei kristallisierten sich wiederum 2 Bewerber heraus, mit denen nochmals Online-Meetings oder Telefo-

nate geführt wurden. Dabei wurden bereits erste Vertrag Details erörtert und abgestimmt.

Am 8.10.2022 fand schließlich die Unterzeichnung des neuen Pachtvertrages mit Carol Freisleben, Gottfried Haas und Conny Zandt in Tirschenreuth statt. Carol Freisleben und ihr Partner Wolfgang Höss stellen sich in einem separaten Steckbrief in dieser Ausgabe des Berggeherers selbst kurz vor. Zur offiziellen Schlüsselübergabe für unsere Karlsbader Hütte trafen wir uns am 30.10.22 mit unseren neuen und bisherigen Pächtern auf unserer Hütte. Dabei wurden Carol und Wolfgang von Rupert und Edith die Hütte gezeigt und kurz erklärt. Weitere Abstimmung mit Carol Freisleben werden bis zur Hüttenöffnung noch notwendig sein.

Wir freuen uns nun auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Carol Freisleben und Wolfgang Höss, unseren neuen Pächtern auf der Karlsbader Hütte.

TEXT ANDREAS STOCK



Wir, Caro und Wolfgang, bewirtschaften ab dem Sommer 2023 die Karlsbader Hütte.

Ich, Caro, 39 Jahre alt, komme eigentlich aus Regensburg und bin gelernte Bürokauffrau und Pferdewirtin, bin aber schon mein Leben lang leidenschaftliche Bergsteigerin. Diese Leidenschaft brachte mich irgendwann auf die Idee, doch mal eine Saison auf einer Hütte zu arbeiten. Nach dieser Saison war ich vom Hüttenvirus infiziert und der erste Tag im Büro nach dieser Saison war auch bis dato der letzte Tag. Ich arbeitete anschließend noch drei weitere Saisons auf Schutzhütten und pachtete schließlich im Sommer 2017 die Sudentendeutsche Hütte in Osttirol. Im Sommer 2019 startete ich als Hüttenpächterin auf dem Heinrich-Schwaiger-Haus in Kaprun und bewirtschaftete dieses bis zum vergangenen Sommer. Wolfgang, 50 Jahre alt und im „eigentlichen Leben“ Bürgermeister der Gemeinde Altenstadt im Allgäu und ebenfalls leidenschaftlicher Bergsteiger, bewarb sich im Herbst 2019 bei mir auf der Hütte, um einmal ins Hüttenleben reinzuschnuppern. So

verbrachten wir den ersten Sommer 2020 gemeinsam auf der Hütte und auch er wurde ganz schnell vom Hüttenvirus infiziert und begleitet mich bis dato durchs Hüttenleben. Als ich im Herbst 2017 zum ersten Mal auf die Karlsbader Hütte als Gast kam, verliebte ich mich sofort in diese und dachte mir: „die muss es mal sein“, glaubte jedoch nie daran, dass sie mal zu verpachten ist. Umso schneller war die Bewerbung Anfang des Jahres verschickt, als sie tatsächlich zur Verpachtung ausgeschrieben war und umso größer die Freude, als wir die Zusage von der Sektion Karlsbad bekamen. Auch unsere Mitarbeiter und Familienmitglieder, die auf den letzten Hütten fleißig am Start waren, freuen sich auf eine Hütte ohne Absturzgefahr und ohne Heli Belieferung. Die Vorbereitungen für die nächste Saison haben somit begonnen und wir freuen uns auf einen Bergsommer 2023 mit vielen Gästen, Freunden und Helfern!

Caro und Wolfgang mit Hüttenteam

TEXT CARO FREISLEBEN

ZIEGLERGROUP
Karriere



WIR WOLLEN MIT DIR
hoch hinaus!

STARTE MIT UNS DEINEN
Karriereaufstieg!

Bewirb Dich jetzt für Deine Ausbildung 2023:

<https://karriere.ziegler.global>

 zieglergroupkarriere

 ziegler.group.karriere





ARBEITS- EINSATZ AUF UNSERER KARLSBADER HÜTTE



Auch 2022 machte sich wieder ein kleines Team von freiwilligen Helfern auf den Weg zur Karlsbader Hütte. Gestartet wurde am Freitag um 07:00 Uhr in Tirschenreuth. An Bord des Stadtbusses waren div. Materialien, jede Menge Motivation und gute Laune. Nach der kurzweiligen Fahrt führte uns der Weg mit dem Bus diesmal direkt zur Hütte. Der enge Forstweg und die damit verbundenen Kehren stellten uns schon mal vor die eine oder andere Herausforderung, speziell bei nicht erwartetem Gegenverkehr.

Oben an der Hütte angekommen wurden wir von den Wirtsleuten Edith und Rupert herzlich willkommen geheißen. Ohne langes Aufhalten ging es direkt an das Ausladen der Materialien und an die Einteilung der zu erledigenden Arbeiten. So standen diesmal auf der Agenda: Sockelleisten im Treppenhaus anbringen, Fenster-/Fensterläden streichen und abdichten, Renovierung des WC's

im Winterraum, Streichen der Gasleitung und kleinere Reparaturen rund um die Hütte. Durch die Tatsache, dass wir bei der Anreise mit dem Bus bis zur Hütte fahren mussten, konnten wir den Freitagnachmittag noch nutzen und bereits intensiv mit den Arbeiten beginnen. Am Samstag starteten wir direkt nach dem Frühstück, so dass wir durch die Arbeiten vom Vortag zügig vorankamen. Ausgestattet mit jeder Menge professionellem Werkzeug und fachkundigen Handwerkern gingen die Tätigkeiten leicht und zügig von der Hand. Durch die gewonnene Zeit und bei zunehmend besser werdendem Wetter nutzten wir den späten Nachmittag noch, um eine Tour über den Klettersteig zum Seekofel zu machen. Bestens gelaunt waren wir pünktlich zum Abendessen zurück.

Unwissend auf der Terrasse sitzend, wurden wir noch von einem beeindruckenden Ritual Tiroler Tradition überrascht. So waren an diesem Abend über alle Berghänge und Gipfel hinweg

die Herz-Jesu Bergfeuer zur Sommersonnwende entfacht worden. Das beeindruckende Ereignis konnte bis spät in den Abend hinein beobachtet werden. Am Sonntag erledigten wir noch diverse Restarbeiten und machten uns zum Teil schon an das Aufräumen, ehe wir den Bus zur Heimfahrt vorbereiteten. Der bei den Arbeiten verursachte Müll wurde wie gewohnt wieder mit nach Hause genommen und zu Hause entsorgt. Zurück in Tirschenreuth, blickten alle Teilnehmer auf ein arbeitsreiches Wochenende, das sehr viel Spaß bereitet und die Vorfreude auf den Einsatz im nächsten Jahr steigen ließ.

Der Dank geht an die fleißigen Helfer: Daniel Haas, Lukas Trisl, Jakob Czepa, Sepp Grundler, Conny Zant, Hans Bauer, Matthias Sladky, Melissa Wegener sowie Andreas Stock für die Organisationen vorab.

TEXT ANDREAS STOCK



TUCHFABRIK MEHLER
QUALITÄT SEIT 1644

Seit mehr als 375 Jahren sind wir Spezialisten für hochwertige Tuche und Loden aus Wolle.

Wir beliefern Kunden in aller Welt - von Haute Couture über Tracht bis zum Schneider, sowie Interieur und Corporate Wear.

Wir suchen*:

- Elektroniker*in für Betriebstechnik
- Näher*in - gerne auch als Quereinsteiger!
- Mitarbeiter*in für Lagerlogistik
- Mitarbeiter*in Weberei - gerne auch als Quereinsteiger!

* Bei uns stehen Engagement und Teamwork an erster Stelle - nicht Herkunft oder Geschlecht!

#TEAMMEHLER

Gebrüder Mehler GmbH

Bahnhofstr. 45-47 | 95643 Tirschenreuth | Tel. 09631 7022-44

www.mehler-tuchfabrik.de



Die ganze Welt des Wohnens



Individuelle und kompetente Beratung



Computerplanung mit 3D-Kino



Küchen Online-Beratung



Fachberatung für Innenarchitektur

Mehr Gleißner-Service online auf:
www.gleissner-wohnen.de



Gleißner

WOHNEN ERLEBEN

Unser Beitrag zur Energieeinsparung: **Beachten Sie unsere geänderten Öffnungszeiten!**

🕒 Montag – Freitag 9:30–18:00 Uhr | Samstag 9:30–16:00 Uhr 📞 Telefon: (09631) 604-0

📍 Ernst Gleißner GmbH & Co. KG | Einsteinstraße 2 | 95643 Tirschenreuth

An der B15



GEBURTSTAGE

60 Jahre

Bender	Ewald
Pscherer	Gerhard
Gärtner	Martin
Reiter	Theresia
Riess	Cornelia
Ernstberger	Theo
Werner	Ferdinand
Peter	Ulla
Schädler	Karl-Ernst
Brunner	Wolfgang
Steger	Manfred
Beer	Erhard
Guttenberger	Gerhard
Sölch	Günther
Schornbaum	Michael
Weiß	Gabriele
Gmeiner	Elvira
Wick	Petra

65 Jahre

Ziegler	Bernhard
Bartsch	Cäcilie
Gärtner	Thomas
Haas	Cornelia
Schertler	Herbert
Bender	Klaus
Fiedler	Stephan
Fiedler	Hiltrud
Jaekel	Erika
Lehner	Ferdinand

70 Jahre

Maischl	Christine
Bartsch	Josef
Dorow	Reiner
Gradl	Reinhardt
Richtmann	Mathilde
Meier	Reiner
Zeitler	Berthold

75 Jahre

Bonifer	Hans
Kühn	Franz
Fritsch	Maria Elisabeth
Grüner	Josef
Hopperdietzel	Werner
Sulovsky	Brigitte
Steubl	Lieselotte
Baier	Walter
Henn	Berthold

80 Jahre

Tuschen	Wolfram
Stowasser	Klaus
Graf	Heidrun
Stowasser	Heinz
Mayer	Heide
Tuschen	Monika
Felser	Alfred
Müller	Horst
Mayer	Max

Polifka	Fritz
---------	-------

85 Jahre

Holschuh	Manfred
Heinz	Richard
Hofmann	Hugo
Meyer	Erich
Fritsch	Adolf
Heinz	Ursula
Henkel	Gerda

90 Jahre

Gerlach	Karl-Heinz
---------	------------

90 Jahre

Buberl-Wiltschek	Ilse
------------------	------

JUBILARLISTE

25 Jahre

Mifek	Mariannne
Zilbauer	Peter
Schabner	Josef
Ernstberger	Theo

40 Jahre

Weber	Rainer
Winter	Reinhard
Witzleb	Werner
Pollinger	Otto
Gärtner	Thomas
Meyer	Erich

60 Jahre

Manzer	Robert
Buberl-Wiltschek	Ilse

65 Jahre

Janik	Ingrid
Kleemann	Helga
Bohnet	Matthias (verst. 2022)
Bohnet	Gretl

VERSTORBENE

Holschuh Reinhold, verst. 13.04.2022
 Enders Alexander, verst. 30.08.2022
 Dr. Bohnet Matthias, verst. 11.10.2022
 Schmidt Lenfried, verst. 15.10.2022

Dr. Stowasser Michael verst. 26.11.2022

1. Vorstand der Sektion von 1996 bis 1999,
 dann 2. Vorsitzender

NEUE MITGLIEDER 2022

Gleißner	Andreas			Hoffmann-Reber	Romy
Waletzko	Madeleine	Brockhoff	Vanessa	Eckstein	Silke
Wegener	Milena			Eckstein	Simon
Göhl	Dominik	Reichenberger	Johannes	Eckstein	Philipp
Bartos	Mia			Eisenmann	Stilla
Schmid	Ella	Schönhals	Thomas	Stadermann	Tanja
				Braunschläger	Otmar
Sperer	Lena	Winderl	Sabrina	Gradl	Andreas
Wittmann	Valentin			Altenhofen	Judith
		Balatá	Hana	Käs	Lisa
Tretter	Sandra	Kuticková	Marie	Käs	Johannes
Tretter	Luisa	Kuticková	Karolina	Käs	Lea
Mühlbauer	Wolfgang			Käs	Ben
Mühlbauer	Christina	Parton	Philipp		
				Boemmel	Sebastian
Osipova	Anastasiia	Zeitler	Tina		
		Zeitler	Sabrina	Kuchenreuther	Markus
Meier	Sophie	Trißl	Florian		
		Trißl	Nadja	Rosner	Jochen
Hartmann	Jonas	Neugirg	Jörg	Pöllinger	Bernhard
		Neugirg	Stefanie	Pöllinger	Paula
Schöberl	Jsabel	Neugirg	Josefine	Werfl	Patrick
		Neugirg	Fritz	Reith	Veronika
Malzer	Christine	Trisl	Felix		
		Kraus	Jürgen		
Bauer	Tamara	Kraus	Claudia	Arnold	Swen
Mickisch	Thomas	Kraus	Alina	Kellner	Alena
		Kraus	Luisa		
Blokker	Lukas	Gerl	Harald	Von der Heiden	Christine
		Gerl	Ruth	Rauch	Christian
Hecht	Matthias			Hermann	Michael
		Weigl	Mario		
Stobitzer	Vincent			Grau	Marlena
		Schulze	Lena		
Lanzendörfer	Lukas	Bäuml	Franz	Droste	Anne
Riedl	Martin				
Karbstein	Wolfgang	Haubner	Franz	Schimpl	Anton
Kraus	Adam	Trißl	Julia		
				Pfab	Sophia
Rieß	David	Prucker	Peter		
Beer	Annalena	Schwamberger	Ulrich		
Land	Carina			Puschilin	Jana
Palmes	Mike				
Sörgel	Nina	Kraus	Katharina	Weigl	Korbinian
		Reber	Dominik		

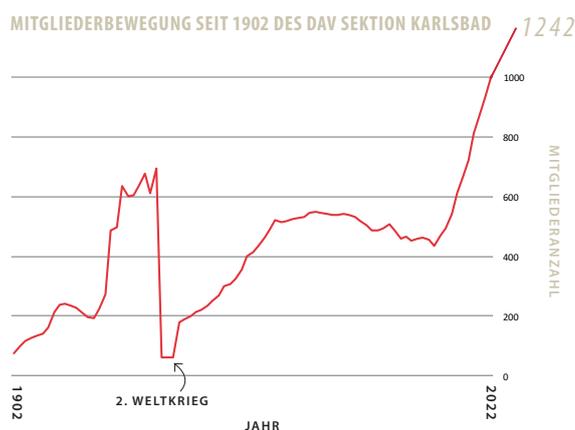
Wir begrüßen unsere 94 neuen Mitglieder! Der Vorstand heißt seine neuen Mitglieder herzlich willkommen!

MITGLIEDERVERWALTUNG HERBERT SCHERTLER, 01.12.2022

STATISTIK

nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	% gesamt	Kategorie
1 – 18 Jahre	100	84	184	14,8	Kinder/Jugendliche
19 – 25 Jahre	46	63	109	8,8	D – Mitglieder (Junior)
26 – 50 Jahre	321	232	553	44,5	
51 – 69 Jahre	182	101	283	22,8	A+B Mitglieder 76,4%
Über 70 Jahre	75	38	113	9,1	
Mitglieder insgesamt	724	518	1242	100	

Mitgliederstand 2021:	1181
Neue Mitglieder 2022:	94
Verstorbene 2022:	4
Vereinsintern gelöscht 2022:	29
Mitgliederstand 2022:	1242
Mitgliederzuwachs 2022 :	5,2 %



BANKVERBINDUNG DAV SEKTION KARLSBAD

Bank: Sparkasse Oberpfalz-Nord
 Bankleitzahl: 75350000 • Kto.Nr.: 103 911
 IBAN: DE02 7535 0000 0000 1039 11 • BIC: BYLADEM1WEN



DEIN NATURERLEBNIS ZUHAUSE.

www.ziegler.shop

FÜR BLUMENERDEN, RINDENMULCH,
DÜNGER UND BRENNSTOFFE.



AUS DER BERGGEHER REDAKTION 2022

In diesem Berggeher kündigt sich eine Zeitenwende in der Sektion Karlsbad an, ein „Wumms“: Das neue Kletterzentrum Tirschenreuth. Spannend! Wie wird sich das Profil unserer Berggemeinschaft ändern? Wieviel sind bereit, mit anzupacken? Eine gute Nachricht zwischen all den Erschütterungen auf der Welt, die nicht gerade zu einem positiven Lebensgefühl beitragen.

Wir hoffen, Sie haben wieder Freude am Berggeher, an schönen Bildern, an Erzählungen von persönlichen Erlebnissen und lassen sich vielleicht für Ihre eigene Unternehmung inspirieren. Wir wünschen ein unfallfreies Bergjahr 2023, reich an schönen Touren und Eindrücken. Wir danken unseren Artikel- und Bildlieferanten ganz herzlich. Für Artikelschreiber und Bildlieferanten für den nächsten Berggeher gilt wieder: Unformatierten Text an michael.schornbaum@t-online.de, Bilder an kohl_anna@ymail.com, Redaktionsschluss Ende Oktober 2023.

Liebe Grüße aus der Redaktion wünschen
Anna Kohl, Sebastian Schedl, und Michael Schornbaum



IMPRESSUM

HERAUSGEBER **SEKTION KARLSBAD DES DAVS E.V.**
SITZ TIRSCHENREUTH

HOMEPAGE WWW.DAV-KARLSBAD.DE

VORSITZENDER **GOTTFRIED HAAS**
MAIL: HAAS.GOTTFRIED@T-ONLINE.DE

REDAKTION **MICHAEL SCHORNBAUM**
MAIL: MICHAEL.SCHORNBAUM@T-ONLINE.DE

LAYOUT **ANNA KOHL**
MAIL: KOHL_ANNA@YMAIL.COM

WERBUNG **SEBASTIAN SCHEDL**
MAIL: SEBASTIANSCHEDL87@ARCOR.DE

DRUCK **DRUCKEREI KOHL**
TIRSCHENREUTH

Das Liebensteiner Kartonagwerk ist einer der modernsten Wellpappenverarbeitungsbetriebe in Europa.

Bei uns treffen ein moderner Maschinenpark, eine ausgefeilte Logistik und eine moderne IT-Struktur auf motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Denn bei Liebensteiner wird die Ausbildung großgeschrieben!

Bei uns kannst du aus 6 Traumberufen wählen:

- **Maschinen- und Anlagenführer***
- **Packmitteltechnologe***
- **Industriemechaniker***
- **Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik***
- **Industriekaufleute***
- **Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung***

* (m/w/d)



ENTWICKLUNG. VERPACKUNG. LOGISTIK.

Sende uns gerne deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an karriere@liebensteiner.de oder an unsere Hausanschrift:

Liebensteiner Kartonagenwerk GmbH
Liebenstein 15 | 95703 Plößberg | Tel. +49 (0) 9631 | 605 0
www.liebensteiner.de



Jetzt bewerben unter
karriere.witron.de



ENTFALTE DEINE

WITRON POWER

**Praktikum, Ausbildung,
Studium, Direkteinstieg**

Entdecke jetzt deine Karriermöglichkeiten!